Kassel
12.- 14. Nov
2026

Jahrestagung des BKJPP 2026

vom 12. bis 14. November in Kassel

Schule und mentale Gesundheit

Was brauchen Kinder?







bkjpp

Berufsverband für Kinder- und Jugendpsychiatrie,
Psychosomatik und Psychotherapie in Deutschland e.V.

Schule und mentale Gesundheit

Was brauchen Kinder?







Programm

Allgemeine Hinweise

Abstracts

Inhalt

Grußworte 3
Pocketguide/Programm 8
Allgemeine Tagungshinweise 12
Übersicht Gebühren 16
Jahrestagungen des BKJPP 1988–2025 18
Der Berufsverband für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie in Deutschland e. V. (BKJPP) 20
BKJPP-Mitglied werden (Beitrittserklärung) 22
Abonnement *forum* 23
Rahmenprogramm 24
Ausstellende & Sponsoren 26
Verzeichnis der Referierenden 28
Abstracts 31
- Vorträge 32
- Arbeitsgruppen 42
- Updates 45
- Seminare 46
- Workshops 49

Impressum 56



Liebe Teilnehmerinnen, liebe Teilnehmer,

ich begrüße Sie herzlich zu unserer Jahrestagung 2026 in Kassel. Das Thema Schule könnte aktueller kaum sein. Wir sehen in unserer täglichen Arbeit die Nöte des Schulsystems, vor allem aber die Nöte der Schülerinnen und Schüler, die mit den Anforderungen zurecht kommen müssen.

Mit Anforderungen meine ich nicht in erster Linie die Leistungsanforderungen, die für viele durchaus sehr herausfordernd sein können. Ich meine vor allem die emotionalen Herausforderungen, die sich daraus ergeben, dass Schule für junge Menschen der zentrale Lebensort ist, an dem sie immer wieder mit Zukunftsfragen konfrontiert werden, denn Schule soll sie ja genau darauf vorbereiten. An manchen Schulen steht es schon am Eingang: „Willkommen Zukunft“ zur Begrüßung auf dem Schulgelände. Können junge Menschen darauf vertrauen, dass sie gut vorbereitet werden? Was brauchen sie und welchen Herausforderungen stehen sie gegenüber?

Auch wir als Kinder- und Jugendpsychiater:innen sind gefordert, wenn es um ein Gelingen des Systems Schule geht. Mit Ihrer Teilnahme an der Jahrestagung machen Sie deutlich, dass Sie dies wissen und sich der Herausforderung stellen. Dafür danke ich Ihnen sehr herzlich.

Ich wünsche Ihnen und uns allen eine spannende Jahrestagung mit vielen neuen Einsichten, aber auch mit Kontakten, Wiedersehen und all den schönen Dingen, die am Rande der Jahrestagung sein mögen, letztlich dennoch auch zentral sind.

Ich freue mich, Sie in Kassel zu treffen.

Ihr Gundolf Berg



Liebe Teilnehmer:innen,

ich begrüße Sie herzlich zur Jahrestagung 2026! In diesem Jahr wollen wir uns mit dem Thema Schule auseinandersetzen, dem wichtigsten Ort für Kinder und Jugendliche neben Familie. Wir haben ein Programm zusammengestellt, dass das Thema Schule und mentale Gesundheit aus verschiedenen Perspektiven in den Blick nimmt. Wir sind alle Schüler gewesen, Schule ist für jeden verbunden mit positiven und negativen Erinnerungen - Lernen, Freunde finden, Leistungs- und Erwartungsdruck. Zur Tagung möchten wir gemeinsam erarbeiten, wie die verschiedenen Herausforderungen in der heutigen Zeit zu bewältigen sind, was brauchen Kinder, um gesund aufzuwachsen.

Blättern Sie im Programm, dort finden Sie Vorträge, Seminare, Workshops, Updates und AG's rund ums Tagungsthema, aber auch zu vielen anderen praxisrelevanten Themen aus der Niederlassung und den Kliniken, ich danke allen ReferentInnen und Referenten sehr herzlich!

Neben dem wissenschaftlichen Programm wird es Raum geben für Begegnungen, den persönlichen und fachlichen Austausch unter anderem zur Mitgliederversammlung, im berufspolitischen Kolloquium, zum Gesellschaftsabend und in der Industrieausstellung!

Bringen Sie Ihre Erfahrungen und Ideen mit, wir freuen uns auf Sie und die Diskussionen zu diesem wichtigen Thema!

Annegret Brauer, BKJPP Consulting GmbH



Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Gäste,
liebe Freundinnen und Freunde des BKJPP,

als Vorsitzender der Regionalgruppe Hessen heiße ich Sie/Euch herzlich willkommen in Kassel zur Jahrestagung des Berufsverbandes für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie.

Es ist schön, dass der BKJPP wieder in Kassel zu Gast ist und wenn man einen Blick in die Geschichte der Jahrestagungen wirft, dann fällt auf, dass Kassel offenbar ein guter Ort für Fragen ist, die über den Augenblick hinausweisen.

2017 lautete das Thema der Jahrestagung hier in Kassel:

„Sucht und Sehnsucht – Wege und Irrwege".

Ein Titel, der bereits damals zwei Seiten kindlicher und jugendlicher Entwicklung miteinander verbunden hat: die Suche nach Halt, nach Zugehörigkeit und nach einem eigenen Lebensentwurf und zugleich die Gefahren, die entstehen können, wenn diese Suche in Sackgassen führt.

Fünf Jahre später, 2022, kehrte der BKJPP nach Kassel zurück.
Das Thema lautete:

„Beziehung – Bindung – Therapie. Impulse in digitalen Zeiten".

Die Welt hatte sich inzwischen verändert. Die Corona-Pandemie hatte Erfahrungen mit Nähe und Distanz, mit Einsamkeit und digitaler Kommunikation in einer Weise zugespitzt, die wir uns zuvor kaum hätten vorstellen können. Daher war es wichtig, sich aufs Neue mit der zentralen Frage zu beschäftigen: Wie gelingt Beziehung? Wie entsteht Vertrauen? Was brauchen Kinder und Jugendliche, damit Entwicklung möglich wird?

Nun sind wir 2026 wieder hier in Kassel und das diesjährige Thema lautet:

„Schule und mentale Gesundheit. Was brauchen Kinder?"

Es geht erneut um die zentrale Frage: Was brauchen Kinder und Jugendliche, um gesund aufzuwachsen und ihren eigenen Weg ins Leben finden zu können?

Vielleicht ist genau das die besondere Stärke unseres Faches. Wir schauen nicht nur auf Symptome. Wir fragen nach dem Menschen dahinter. Wir sehen nicht nur die Diagnose. Wir sehen die Lebensgeschichte, die Familie, die Schule, die Freundschaften, die sozialen Bedingungen und die individuellen Ressourcen.

Schule ist nicht nur Lernort, sondern Schule ist Lebensraum, sozialer Erfahrungsraum und für viele Kinder und Jugendliche ein ganz entscheidender Ort von Zugehörigkeit. Hier entstehen Freundschaften und Konflikte, Selbstvertrauen und Selbstzweifel, Erfolgserlebnisse und Ängste. In der Schule können Kinder und Jugendliche Anerkennung oder auch Ausgrenzung erleben und erheblich unter Druck geraten.

Schulbezogene Themen, Leistungsdruck, Ängste, Mobbing, soziale Ausgrenzung und Überforderung begegnen uns in der kinder- und jugendpsychiatrischen Praxis täglich. In der Einladung des BKJPP zum Thema wird Schule deshalb ausdrücklich als einer der wichtigsten Lebensräume von Kindern und Jugendlichen benannt und wir möchten auf der diesjährigen Tagung die Perspektiven von Kinder- und Jugendpsychiatrie, Schule und kommunalen Hilfesystemen zusammenbringen. Über unsere fachliche Expertise hinaus ist das eine notwendige gesellschaftliche Aufgabe. Denn die Frage „Was brauchen Kinder?“ ist am Ende keine Frage, die allein die Kinder- und Jugendpsychiatrie beantworten kann. Wir müssen vielmehr aufpassen, dass wir nicht jedes Problem sofort pathologisieren.

Nicht jedes Kind, das Schwierigkeiten hat, ist krank, aber jedes Kind, das leidet, braucht Aufmerksamkeit. Und jedes Kind sollte die Chance bekommen, Unterstützung zu finden, bevor aus der Krise eine Erkrankung wird. In diesem Sinne ist Prävention eine gemeinsame Aufgabe.

Und deshalb wünsche ich der diesjährigen Jahrestagung, dass sie nicht nur Antworten gibt, sondern auch neue Fragen entstehen lässt. Dass sie unterschiedliche Perspektiven zusammenführt. Dass sie Mut macht, gemeinsam neue Wege zu gehen.

Ich wünsche uns allen eine anregende, offene und erkenntnisreiche Jahrestagung, gute Gespräche, neue Begegnungen und vor allem viele Impulse, die über diese drei Tage in Kassel hinauswirken.

Herzlich willkommen in Kassel – und eine erfolgreiche Jahrestagung 2026!

Dr. med. Fabian Härtling

Einsatz für Prävention: Lernen Sie uns kennen!

Seit 2009 setzt die Stiftung „Achtung!Kinderseele“ erfolgreich Programme zur Prävention und Früherkennung psychischer Krankheiten bei Kindern und Jugendlichen um. Unverzichtbar für den Erfolg unserer Arbeit ist der Einsatz unserer **ehrenamtlich engagierten Fachärzt:innen**. Beim BKJPP-Kongress laden wir Sie herzlich ein zum:

TREFFEN FÜR AKTUELLE UND ZUKÜNFTIGE EHRENAMTLICHE
13. November | 12:30-14:00 Uhr | Kolonnadensaal
Bei Kaffee und Kuchen geben wir einen kurzen Einblick in unsere Arbeit, berichten von den Erfahrungen unserer Ehrenamtlichen und beantworten Ihre Fragen.

INFOSTAND IN DER INDUSTRIE-AUSSTELLUNG
Besuchen Sie uns. Neben einem frischen Apfel erwarten Sie informative Flyer, Broschüren und Materialien zu unseren Präventionsprogrammen. Wir freuen uns auf den Austausch!

Weitere Informationen:
www.achtung-kinderseele.org

ACHTUNG! KINDERSEELE
Seelisch gesund erwachsen werden

bkjpp

Berufsverband für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie

Jahrestagung

12.-14. November 2026

DONNERSTAG	Blauer Saal	Gesellschaftssaal	Bankettsaal	Kolonnadensaal 1
08.30–10.00				**AG 1** EBM-Abrechnungs-seminar
10.00–10.15	**KAFFEEPAUSE**			
10.15–11.45				**AG 1** FORTSETZUNG
11.45–13.00	**MITTAGSPAUSE**			
13.00–14.30	ERÖFFNUNGSVERANSTALTUNG Begrüßung **Eröffnungsvortrag** Warum noch lernen? Wie Schule in Zeiten von KI, Krise und sozialer Ungerechtigkeit aussehen muss			
14.30–15.00	**KAFFEEPAUSE**			
15.00–16.30	**V 1** Bekannt, benannt, vermieden – die Elefanten im Raum der KJP	**Update 1** Pharmakologie-Update	**Update 2** Schizophrenie im Kindes und Jugend-alter und in der Adoleszenz	Berufspolitisches Kolloquium
15.45	**V 26** Pädagogik bei Krankheit Rahmenbedingungen, Konzepte, Herausforderungen			
16.30–17.00	**KAFFEEPAUSE**			
17.00–18.30	**V 2** Reform der Psychotherapeu-tenausbildung aus Sicht der KJP – mehr Risiken als Chancen ?	**V 4** Gutachten Geschlechts-dysphorie, aber wie? Ein Vorschlag	**Mitglieder-versammlung des BKJPP e.V.** (Einlass ab 16.30 Uhr)	
17.45	**V 3** Kinder mit sozio-emotiona-len Entwicklungsstörungen im Lebensraum Schule	**V 29** Anorexia nervosa: eine durch Gewichtsabnahme induzierte Verstrickung		
19.30–21.30	**GET TOGETHER** in der Industrieausstellung			

Über Änderungen und Ergänzungen werden Sie über unseren Newsletter sowie der Veranstaltungshomepage informiert.

des BKJPP Pocketguide

Kassel

Kolonnadensaal 2	Kolonnadensaal 3	Kolonnadensaal 4	Kolonnadensaal 5	Kolonnadensaal 6
	AG 3 SPV – Rock ‚n' Roll Advanced: Workshop zur Improvisation und Krisenfestigkeit	**WS 1** "Angenommen, es gäbe ein Wundermittel ..." – die Changers-Intervention für Kids und Teens		
KAFFEEPAUSE				
AG 2 Leitlinie ADHS – Aktuelle Überarbeitung	**AG 3** FORTSETZUNG	**WS 1** FORTSETZUNG		
MITTAGSPAUSE				
KAFFEEPAUSE				
SE 1 Das Protokoll TASSE und die bindungsorientierte Aufarbeitung von frühen Traumatisierungen bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen	**SE 2** "Spüren, fühlen, denken" – ein Modell der Gruppentherapie mit entwicklungsverzögerten Kindern und Jugendlichen	**WS 2** Die Bedeutung körperlicher Wurzeln der Gerechtigkeit für Kinder und Jugendliche in Psychotherapie, Psychiatrie und Pädagogik ...	**WS 3** Freiheitsentziehende Unterbringungen und Maßnahmen in der Kinder- und Jugendpsychiatrie: Rechtliche Aspekte, Leitlinie, Begutachtung, Durchführung	
KAFFEEPAUSE				
	SE 3 Das I-Moment im Spannungsfeld Schule – Spielräume für eine systemisch-improvisierende Haltung	**WS 2** FORTSETZUNG	**WS 3** FORTSETZUNG	

Stand: 12.10.2026

bkjpp

FREITAG	Blauer Saal	Gesellschaftssaal	Bankettsaal	Kolonnadensaal 1
09.00–10.30 09.45	**V 5** Starre Überzeugungen, verengte und verhärtete Identitäten – von individuellen Pathologien bis zum menschheitsbedrohenden Phänomen	**V 6** Kognitive und mentale Barrierefreiheit an deutschen Schulen – eine kritische Bestandsaufnahme **V 7** Zwischen Schulalltag und Krise: Diagnostik und Behandlung von Depressionen bei Kindern und Jugendlichen	**SE 4** Kreative Zugänge zur Persönlichkeit von SchülerInnen mit Störung des Sozialverhaltens	**AG 4** Achtsamkeit am Morgen – Bodyscan
10.30–11.00	**KAFFEEPAUSE**			
11.00–12.15	**V 8** Internet, KI, Social Media und Spiele – was ist 2026 neu? **V 9** Zwischen Leben und Lernen: Schule als Entwicklungsraum für mentale Gesundheit	**V 10** Der Blick auf die Eltern von Schulkindern: Wie geht es ihnen? Was sorgt sie? Was stresst sie? Was kann ihren Alltag erleichtern?	**V 11** Zwischen Leistungsdruck und Selbstregulation… **V 25** FuSI Fussball unterstützte systemische Interventionen…	**SE 5** Traumafokussiertes begleitetes Sandspiel mit Flüchtlingskindern an der Schule – ein Gruppenkonzept …
12.15–14.15	**MITTAGSPAUSE**	12.15–13.15 **Lunchsymp.** Aristo Pharma	13.15–14.15 **Lunchsymp.** MEDICE	12.30–14.00 Kita-Patentreffen · Stiftung „Achtung! Kinderseele“
14.15–15.45 15.00	**V 12** ADHS und Substanzmissbrauch **V 13** ADHS Komorbilitäten – der Blick des Pädiaters	**V 14** „Inklusion macht Schule“ – teilhabeorientierte Inklusionsbegleitung… **V 15** Psychische Gesundheit von Schülerinnen und Schülern – Schule als zentraler Ort für Prävention und Unterstützung	**AG 5** GOÄ-Abrechnungsseminar	**SE 6** DreiFürEins: KJP, Schule, Jugendhilfe, Aufbau, Kosten – Ergebnisse eines Innofondsprojektes
15.45–16.15	**KAFFEEPAUSE**			
16.15–17.45 17.00	**V 16** Schizophrenie und bipolare Störung – Diagnostik, Differentialdiagnostik und Therapie **V 17** Neurofeedback bei Kindern: Evidenz, Möglichkeiten und Grenzen im Kontext kindlicher mentaler Gesundheit	**V 18** Zwangsstörungen – ein Update **V 19** Neue Aspekte in Diagnostik, Prävention und Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit Essstörungen	**AG 5** FORTSETZUNG	**SE 7** Türen öffnen zur Begleitung, Beratung, Förderung von Kindern und Jugendlichen mit einer Autismus-Spektrum-Störung im Kontext Sozialpsychiatrie
ab 20.00	**GESELLSCHAFTSABEND** in der Orangerie Kassel (Einlass ab 19.30 Uhr)			

SAMSTAG	Blauer Saal	Gesellschaftssaal	Bankettsaal	Kolonnadensaal 1
09.00–10.30 09.45	**V 20** Bindungsstörungen u. Kunsttherapie: Bindungsorientierte Beziehungsgestaltung mit Kindern… **V 21** Warum Morpheme der Schlüssel zum Lesen und Schreiben sind	**V 27** Tic oder nicht Tic? **V 28** Die Komplexrichtlinie für Kinder und Jugendliche: Best-Practice Modelle?	**V 22** Schulische Teilhabe verbessern: Das INPP-Gruppenprogramm zur Unterstützung von Lernen und Verhalten	**AG 6** Achtsamkeit am Morgen – Bergmeditation
10.30–11.00	**KAFFEEPAUSE**			
11.00–12.30 11.45	**V 29** Warum KJP-Praxen neue Existenzsicherung und innovativ-synergetische Erlösmodelle dringend brauchen **V 24** KI-Chatbots und Suizidalität bei Jugendlichen – aktuelle Evidenz und Handlungsempfehlungen	**Abschlussveranstaltung** PODIUMSDISKUSSION Schule und mentale Gesundheit Das brauchen Kinder… Was nehmen wir mit?		**SE 8** Welche Schule / Beschulung ist möglich bei ASS und anderen psychischen Erkrankungen?

Pocketguide

Kolonnadensaal 2	Kolonnadensaal 3	Kolonnadensaal 4	Kolonnadensaal 5	Kolonnadensaal 6
WS 4 Das Leben der Anderen – Essstörungen und Soziale Medien	**WS 5** Was macht Stress im (auch schulischen) Leben? Biologie – Diagnosen – Therapie	**WS 6** PostCovid und ME/CFS – Multisystemerkrankungen: Diagnostik, Differentialdiagnostik, Behandlungsoptionen, Versorgungslage – Kindeswohlgefährdung?	**WS 7** ADHS und Recht	**WS 8** Sozialpsychiatrische Begleitung autistischer Kinder und Jugendlicher im Schulsystem
KAFFEEPAUSE				
WS 4 FORTSETZUNG	**WS 5** FORTSETZUNG	**WS 6** FORTSETZUNG	**WS 7** FORTSETZUNG	**WS 8** FORTSETZUNG
MITTAGSPAUSE				
WS 9 Lasst uns Rampen bauen: „cognitive and mental ramps" für das deutsche Schulsystem	**WS 10** Atmen, Spüren, Regulieren – atembasierte Interventionen als entwicklungsgerechter Zugang zur Emotionsregulation in Schule und Kinder- und Jugendpsychiatrie	**WS 11** Gruppentherapie in der sozialpsychiatrischen Praxis	**WS 12** Paarprobleme, Trennungskrisen, Hochstrittigkeit – eine immer größere Herausforderung für Beratung und Psychotherapie	**WS 13** Lösungswiderstände mit körperorientierten Methoden finden und behandeln
KAFFEEPAUSE				
WS 9 FORTSETZUNG	**WS 10** FORTSETZUNG	**WS 11** FORTSETZUNG	**WS 12** FORTSETZUNG	**WS 13** FORTSETZUNG

Kolonnadensaal 2	Kolonnadensaal 3	Kolonnadensaal 4	Kolonnadensaal 5	Kolonnadensaal 6
AG 7 ICD-11 – Neues für die KJPP	**AG 8** Psychopharmakotherapie	**WS 14** Einsatz von Kinderbüchern für mehr mentale Gesundheit – wie Kinderbücher bei psychischen Problemen ...	**WS 15** Stark werden mit Musik	
KAFFEEPAUSE				
AG 9 ePA	**AG 8** FORTSETZUNG	**WS 14** FORTSETZUNG	**WS 15** FORTSETZUNG	

Allgemeine Tagungshinweise

Wissenschaftliche Leitung/Organisation

Dr. med. Annegret Brauer
Kongressbeauftragte des Berufsverbands für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie (BKJPP), Halle

Dr. med. Gundolf Berg
Vorstandsvorsitzender des Berufsverbands für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie (BKJPP), Mainz

Organisation / Anmeldung / Information

KelCon GmbH
Tauentzienstr. 18A, 10789 Berlin
Fax +49 (0)30 679 66 88 55
bkjpp@kelcon.de, www.kelcon.de

Ansprechpartnerin

Frau Anika Franz | Tel. +49 (0) 151 51 90 2446

Veranstalter

BKJPP Consulting GmbH
Geschäftsführerin: *Dr. med. Annegret Brauer*

Tagungsort

Kongress Palais Kassel, Holger-Börner-Platz 1, 34119 Kassel

Tagungszeiten

Donnerstag, 12.11.2026 , 08.30 – 18.30 Uhr
Freitag, 13.11.2026, 09.00 – 17.45 Uhr
Samstag, 14.11.2026, 09.00 – 13.00 Uhr

Industrieausstellung

Die begleitende Industrieausstellung befindet sich im Festsaal des Kongress Palais.

Öffnungszeiten

Donnerstag, 12.11.2026, 08.00 – 19.00 Uhr
mit Get Together nach Ende der Mitgliederversammlung ab ca. 19.00 Uhr
Freitag, 13.11.2026, 08.30 – 18.00 Uhr
Samstag, 14.11.2026, 08.30 – 13.00 Uhr

Öffnungszeiten Registrierungscounter

Donnerstag, 12.11.2026 , 07.30 – 20.00 Uhr
Freitag, 13.11.2026, 08.00 – 18.30 Uhr
Samstag, 14.11.2026, 08.00 – 13.00 Uhr

Fortbildungspunkte

Die Zertifizierung der Veranstaltung wird als berufsbezogene Fortbildung bei der Landesärztekammer Hessen beantragt.

Internet

www.bkjpp-jahrestagung.de
Hier finden Sie das aktuelle Tagungsprogramm sowie die Online-Anmeldung zur Tagung.

Anmeldung

KelCon GmbH
Tauentzienstr. 18A, 10789 Berlin
bkjpp@kelcon.de, www.kelcon.de

Ansprechpartnerin

Frau Marlene Hauer | Tel. +49 (0)30 679 66 88 511

Anmeldeschluss für die Teilnehmenden Anmeldung ist Montag, 9. November 2026. Anmeldungen, die nach diesem Zeitpunkt eingehen, werden ausschließlich vor Ort im Tagungsbüro bearbeitet. Alle Gebühren sind in Euro zu entrichten und sämtliche Bankgebühren sind vom Teilnehmenden zu tragen. Es können nur Überweisungen berücksichtigt werden, die vor Mittwoch, 11. November 2026 (Eingangsdatum), auf dem Tagungskonto eingegangen sind. Ansonsten ist die Gebühr im Tagungsbüro vor Ort zu entrichten. Anmeldungen vor Ort sind möglich.

Stornierung

Die Stornierung der Anmeldung ist der KelCon GmbH schriftlich mitzuteilen. Bei einer Stornierung bis Freitag, 14. Oktober 2026 werden 50 % der Teilnahmegebühren erstattet. Ab Donnerstag, 15. Oktober 2026 kann leider keine Rückerstattung erfolgen. Eine Ersatzperson kann gegen eine Bearbeitungsgebühr von 40,00 € benannt werden.

Höhere Gewalt

Sofern die Veranstaltung aufgrund höherer Gewalt, nicht zu vertretender behördlicher Anordnung oder anderer vom Veranstalter nicht zu vertretender Gründe nicht stattfinden kann oder die Durchführung unzumutbar geworden ist, trägt jede Vertragspartei ihre bis dahin angefallenen Kosten selbst. Für Schäden oder Nachteile der Teilnehmer:innen haftet der Veranstalter nicht. Ist der Veranstalter durch höhere Gewalt oder wegen anderer von ihm nicht zu vertretender Gründe genötigt, einen Veranstaltungsbereich zeitweise oder für längere Zeit zu räumen oder die Veranstaltung zu verschieben oder zu verkürzen, so begründet dies keine Rücktrittsrechte und ebenso keine sonstigen Ansprüche, insbesondere auch keine Schadensersatzansprüche der Teilnehmer:innen gegen den Veranstalter, es sei denn, dem Veranstalter oder seinen Erfüllungsgehilfen ist ein vorsätzliches oder grob fahrlässiges Handeln vorwerfbar.

Haftung

Gegenüber den Teilnehmer:innen besteht keine Schadensersatzpflicht, wenn der Veranstalter oder die KelCon GmbH in Fällen höherer Gewalt berechtigt oder aufgrund behördlicher Anordnung oder aus Sicherheitsgründen verpflichtet ist, Änderungen in der Durchführung der Veranstaltung vorzunehmen oder diese abzusagen. Der Veranstalter und die Kongressorganisation haften nicht für leicht fahrlässig verursachte Sach- und Vermögensschäden. Für typische und nicht vorhersehbare Folgeschäden besteht – außer bei Vorsatz – keine Haftung. Die vorstehenden Haftungsbeschränkungen erstrecken sich auch auf die persönliche Schadenersatzhaftung der Angestellten, Vertreter:innen, Erfüllungsgehilf:innen und Dritten, derer sich im Zusammenhang mit der Durchführung der Veranstaltung bedient wird bzw. mit denen zu diesem Zweck eine vertragliche Vereinbarung geschlossen ist. Der Veranstalter und die Kongressorganisation übernehmen keine Haftung für Schäden am PC / mobilen Endgeräten oder beschädigte / gelöschte Dateien sowie Installation von Schadsoftware durch die Nutzung öffentlicher ungesicherter Netzwerkverbindungen.

Datenspeicherung

Für Ihre Anmeldung zur o.g. Veranstaltung ist das Erheben, Speichern und Verarbeiten Ihrer persönlichen Daten unumgänglich. Dies geschieht ausschließlich zum Zweck der Organisation und Durchführung der Veranstaltung. Ihre Daten werden nur an Dritte weitergegeben, die direkt in den Kongressablauf involviert sind, und wenn der organisatorische Ablauf dies erforderlich macht. Unser Unternehmen behandelt alle personenbezogenen Daten nach den Vorgaben der Europäischen DS-GVO und BDSG-Neue Fassung. Ausführliche Informationen entnehmen Sie bitte unserer Datenschutzerklärung unter:

https://www.kelcon.de/de/datenschutzerklaerung

Erstellung von Fotografien und Filmaufnahmen

Die Teilnehmer:innen erklären sich mit ihrer Anmeldung zu der Veranstaltung damit einverstanden, dass die im Zusammenhang mit der Veranstaltung angefertigten Fotos, Filmaufnahmen und Interviews der Teilnehmer:innen vom Veranstalter ohne Anspruch auf Vergütung zu Werbezwecken beziehungsweise Werbemaßnahmen des Veranstalters durch Rundfunk, Fernsehen, Printmedien, Bücher, Plakate, fotomechanische Vervielfältigungen und Internet veröffentlicht, vervielfältigt und bearbeitet werden.

Presse

Anfragen von Journalist:innen bitte direkt an die Geschäftsstelle richten:

Berufsverband für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik
und Psychotherapie in Deutschland (BKJPP) e. V.
Umbach 4, 55116 Mainz
Tel. 06131 / 693 80 70, Fax 06131 / 693 80 72
mail@bkjpp.de, www.bkjpp.de

Wir vermitteln Ihnen gerne Expert:innen und Gesprächspartner:innen
für ein Interview.

Übersicht Gebühren

	SPV-Mitarbeitende und WB-Assistent:in[1]	Mitglied BKJPP e.V.	Nichtmitglied
Tagungstickets			
Gesamtteilnahme Präsenz oder Online	280,- €	350,- €	410,- €
Tageskarte Do./Fr. Präsenz oder Online	180,- €	220,- €	250,- €
Tageskarte Sa. Präsenz oder Online	110,- €	160,- €	190,- €
Zusätzliche Veranstaltungen (setzen Tagungsticket voraus)			
AG[2,3] (90 min.)	-	-	90,-€
Seminar / Update[2,3] (90 min.)	90,- €	100,- €	110,- €
Workshop[2,3] (180 min.)	130,- €	150,- €	170,- €

Für Studierende der Humanmedizin ist die Teilnahme an den Hauptvorträgen und Vorträgen kostenfrei.
Bitte beachten Sie, dass die kostenfreie Teilnahme auf 50 Personen beschränkt ist.

Rahmenprogramm	
Gesellschaftsabend, 13.11. 2026	110,- €
Ermäßigte Tickets für Studierende und Auszubildende: 50,- €	

[1] nichtärztl. Mitarbeiter:in von Mitgliedern & MFA's

[2] Die Teilnahme ist nur in Verbindung mit der Gesamtteilnahme bzw. einer Tageskarte möglich.

[3] Eine Mindestteilnehmendenzahl ist erforderlich und die Teilnehmendenzahl ist begrenzt, eine rechtzeitige Anmeldung ist erforderlich.

Alle genannten Preise verstehen sich inklusive der jeweils gültigen gesetzlichen Mehrwertsteuer (derzeit 19%).
Hinweis: Eine Online-Teilnahme ist an den Vorträgen und dem Update 1 möglich. Das Update 2, die AG's, Seminare und Workshops finden ausschließlich vor Ort statt.

Seelisches Wachstum fördern



Die Kitzberg-Kliniken in Bad Mergentheim sind Fachkrankenhäuser für die Behandlung von Menschen mit psychischen und psychosomatischen Erkrankungen. Für Patienten aller privaten und gesetzlichen Krankenkassen, Beihilfeberechtigte und Selbstzahler.

KITZBERG – KLINIKEN
BAD MERGENTHEIM
Seelisches Wachstum fördern



Wir behandeln Kinder, Jugendliche und Erwachsene sowie Eltern und Kinder (Eltern-Kind-Behandlung).

Unsere Behandlungsschwerpunkte sind:

- Krisen in besonderen Lebensphasen
- Depression und Burnout
- Angst- und Panikstörungen
- Traumafolgestörungen wie z. B. posttraumatische Belastungsstörung (PTBS)
- Dissoziative und somatoforme Störungen
- Essstörungen
- emotionale Störungen des Kindesalters
- Bindungsstörungen
- Konfliktlösestrategien und Resilienzbildung

Unsere Kliniken

Psychotherapeutisches Zentrum Kitzberg Klinik
gesetzlich versicherte Patienten
Erlenbachweg 22/24
97980 Bad Mergentheim
07931 5316-0
kontakt@ptz.de

Kitzberg-Klinik für Psychotherapie Privatklinik
privat versicherte Patienten
Bismarckstraße 3-7
97980 Bad Mergentheim
07931 948265-0
kontakt@ptz.de

Psychiatrische Institutsambulanz (PIA)
Psychosomatische Institutsambulanz (PsIA)
für gesetzlich versicherte Patienten aus dem Main-Tauber-Kreis
07931 5316-4000
anmeldung.pia@ptz.de

www.kitzberg-kliniken.de

Jahrestagungen des BKJPP 1988–2025

1988	**Aachen**	Aufmerksamkeitsstörungen im Kindesalter – Hyperkinetisches Syndrom
1990	**Lübeck**	Indikation zur ambulanten und stationären Therapie Süchtiges Verhalten im Kindes- und Jugendalter
1991	**Burg/ Spreewald**	Zur Situation der kinder- und jugendpsychiatrischen Versorgung in den Ländern Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen
1992	**Bayreuth**	Interdisziplinäre Zusammenarbeit in der psychosozialen Versorgung von Kindern und Jugendlichen Sexueller Missbrauch von Kindern und Jugendlichen
1993	**Eisenach**	Aufgaben und Möglichkeiten der Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie im Verbund von Gesundheitssystem, Jugendhilfe und Sozialhilfe
1994	**Aachen**	„Alle Gewalt geht vom Volke aus" Reflektionen zur Entstehung, Entwicklung, Ambivalenz von und zum Umgang mit Gewalt
1995	**Kühlungsborn**	Therapie in der ambulanten kinder- und jugendpsychiatrischen Versorgung
1996	**Dresden**	Seelische Behinderung – Chancen und Probleme der Kooperation von Kinder- und Jugendpsychiatrie und Jugendhilfe
1997	**Bad Liebenzell**	Ambulante Kinder- und Jugendpsychiatrie zwischen Ideal und Wirklichkeit
1998	**Landau**	Kinder- und Jugendpsychiatrie und Familie Kinder- und Jugendpsychiatrie und Schule
1999	**Aachen**	Öffentliches Symposium „Kinder- und Jugendpsychotherapie"
2000	**Berlin**	Kinder- und Jugendpsychiatrie in gesellschaftlicher Verantwortung – Orientierung für das 21. Jahrhundert
2001	**Lübeck**	Psychiatrie, Psychotherapie und Neurologie des Säuglings- und Kleinkindalters
2002	**Stuttgart**	Wege zur seelischen Gesundheit – integrative Versorgung in der KJPP
2003	**Düsseldorf**	Jubiläumsveranstaltung 25 Jahre Berufsverband der Ärzte für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie in Deutschland e. V. (BKJPP)
2004	**Gelsenkirchen**	Migration – Sucht – Psychosomatik 10 Jahre Sozialpsychiatrievereinbarung/SPV
2005	**Würzburg**	Körper, Seele, Umfeld – auf vielen Wegen zur seelischen Gesundheit unserer Kinder und Jugendlichen

2006	**Leipzig**	„Baustelle Jugend – eine Jugendbaustelle“ Entwicklung zwischen Autonomie und Abhängigkeit in verschiedenen therapeutischen Kontexten
2007	**Bremen**	Bedrohte Kindheit – Auftrag an die Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie
2008	**Bad Homburg**	40 Jahre Facharzt – 30 Jahre Berufsverband – Kinder- und Jugendpsychiatrie heute! Methodenvielfalt in Diagnostik und Therapie
2009	**Hannover**	Unsere Kinder im Spannungsfeld von Familie und Schule – Spielräume und Ernstfälle
2010	**Bochum**	Therapie Kulturen – Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie in Europa
2011	**Friedrichshafen**	Kooperationen – über Grenzen hinweg
2012	**Lübeck**	Kinderkrisen – Elternkrisen
2013	**Berlin**	Mauern - Brücken - Übergänge
2014	**Weimar**	Kinderseele - Achtung zerbrechlich
2015	**Mainz**	Kinder unsere Zukunft! – Zukunft unserer Kinder?
2016	**Regensburg**	Sprache(n) in der Kinder- und Jugendpsychiatrie – Kommunikation und Kooperation
2017	**Kassel**	Sucht und Sehnsucht, Wege und Irrwege
2018	**Magdeburg**	Geschwister
2019	**Weimar**	Psychosomatik: Zusammenklang von Seele und Körper
2021	**online**	Umgang mit Krisen und Kindeswohl
2022	**Kassel**	Beziehung – Bindung – Therapie
2023	**Osnabrück**	Friedlich leben – Konflikte lösen Herausforderungen in Kindheit und Jugend heute
2024	**Weimar**	Woher kommen wir, wohin gehen wir? Die Psyche im Spiegel von Kunst und Kultur.
2025	**Osnabrück**	Die Tür zum Glück geht nach außen auf –Räume eröffnen

Wofür steht die Abkürzung BKJPP?

Der Berufsverband für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie in Deutschland e. V. wurde 1978 gegründet. Er vertritt die berufspolitischen und fachspezifischen Interessen aller Fachärzt:innen für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie. Er ist Ansprechpartner für die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV), die Kassenärztlichen Vereinigungen (KVen), die Bundesärztekammer und Landesärztekammern, für Krankenkassen und Politik bei Fragen zur Kinder- und Jugendpsychiatrie, Sozialpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie. Der bundesweite Berufsverband ist in jeder KV-Region mit einer eigenen Regionalgruppe organisiert. Auf eigenen Jahrestagungen und Seminaren werden Fortbildungsveranstaltungen zu berufs- und versorgungspolitischen Themen sowie praktisch relevanten Fragen der Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie und ihrer Randgebiete durchgeführt.
In der Verbandszeitschrift „Forum der Kinder- und Jugendpsychiatrie" werden aktuelle Informationen neben kinder- und jugendpsychiatrischen Originalarbeiten von praktischer Relevanz veröffentlicht. BKJPP-Mitglieder erhalten zusätzlich dazu den Mitgliederrundbrief zu aktuellen berufspolitischen Themen. Beide Hefte erscheinen 2 bzw. 4-mal im Jahr und sind im Mitgliederbeitrag enthalten.
Weitere Informationen finden Mitglieder im passwortgeschützten Internetbereich unter www.bkjpp.de.

Wen vertritt der BKJPP?

Der BKJPP vertritt alle in freier Praxis niedergelassenen und in Kliniken und Institutionen angestellten Fachärzte und Fachärztinnen für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie!

Was sind die Aufgaben des BKJPP?

- Vertretung der Belange und Interessen der Kinder- und Jugendpsychiatrie, Sozialpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik gegenüber Ärztekammern, KVen, ärztlichen und nichtärztlichen Organisationen und Institutionen, Behörden, der Öffentlichkeit sowie Presse, Rundfunk und Fernsehen
- Weiter- und Fortbildung der Kinder- und Jugendpsychiater:innen und -psychotherapeut:innen
- Entwicklung von Versorgungskonzepten für psychisch kranke Kinder und Jugendliche
- Verbesserung der Versorgung durch Förderung der Kooperation ambulanter und stationärer Leistungsanbieter des Fachgebietes
- Forderung nach angemessener Qualität Kinder- und jugendpsychiatrischer Arbeit
- Vernetzung wissenschaftlicher und praxisorientierter Anteile des Fachgebietes
- Niederlassungsberatung
- Begleitforschung und Evaluation der praktischen Durchführung der Berufsausübung der Ärzte für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie
- Beratung bei neuen Versorgungsformen, wie integrierter Versorgung, medizinischen Versorgungszentren usw.
- Förderung internationaler Zusammenarbeit der Kinder- und Jugendpsychiater:innen und Psychotherapeut:innen untereinander und mit komplementären Berufsgruppen und Institutionen

Wofür setzt sich der BKJPP ein?

- für die Verbindung neurologischer, psychosomatischer, psychiatrischer, sozialpsychiatrischer und psychotherapeutischer Kompetenz im Fachgebiet der Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie
- für den Ausbau der sozialpsychiatrischen Arbeit mit der Sozialpsychiatrie-Vereinbarung (SPV) in allen Regionen Deutschlands
- für eine qualifizierte Psychotherapie im Fachgebiet für die angemessene Darstellung und Honorierung der kinder- und jugendpsychiatrischen Leistungen im Einheitlichen Bewertungsmaßstab (EBM) der gesetzlichen Krankenkassen (GKV) und der Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) für Privatkassen
- für Qualitätsstandards in kinder- und jugendpsychiatrischen Praxen, Institutsambulanzen und Kliniken
- für die Entwicklung integrativer Versorgungsformen mit anderen ärztlichen und nichtärztlichen Berufsgruppen sowie zwischen stationärem und ambulantem Versorgungssektor
- für eine fachqualifizierte und praxisorientierte Weiterbildung in der KJPP
- für die Durchführung wissenschaftlich begleiteter Studien zur Evaluation und Weiterentwicklung der praktischen KJPP-Arbeit in Kliniken und Praxen
- für eine angemessene Darstellung der kinder- und jugendpsychiatrischen Arbeit in der Öffentlichkeit durch gezielte Pressearbeit, Internetauftritte und Fortbildungsveranstaltungen

Welche Angebote macht der BKJPP an seine Mitglieder?

- Vertretung der Interessen gegenüber der ärztlichen Selbstverwaltung in KBV und KVen, der Bundesärztekammer und den Landesärztekammern, den Krankenkassen, anderen Arztgruppen, Institutionen und der Politik
- Beratung in Fragen der praktischen Berufsausübung (z. B. Niederlassung, Abrechnung, Praxisorganisation)
- Jährlicher Kongress des Bundesverbandes und Symposien sowie Treffen der Regionalgruppen
- Weiter- und Fortbildungsangebote
- Kostenloser Bezug der Zeitschrift „Forum der Kinder- und Jugendpsychiatrie“ und des Mitgliederrundbriefes
- Aufnahme in das Anschriftenverzeichnis und in die Landkarte des „kinder und jugendpsychiatrischen Versorgungsnetzes des BKJPP und der BAG in Deutschland“

Wer kann Mitglied werden?

Jede Ärztin und jeder Arzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie oder jeder „auf dem Gebiet der KJPP tätige Arzt“ (approbierter Arzt) kann ordentliches BKJPP-Mitglied werden.
Besondere Bestimmungen gelten für Ärzt:innen anderer Fachrichtungen, fördernde Mitglieder und Ehrenmitglieder.

Geschäftsstelle BKJPP e.V.

Umbach 4, 55116 Mainz
Tel.: 0 61 31 / 6 93 80 70, Fax: 0 61 31 / 6 93 80 72
E-Mail: mail@bkjpp.de

bkjpp Berufsverband für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie in Deutschland e.V.

☐ **Beitrittserklärung**
☐ **Änderungsmitteilung**

Geschäftsstelle: Umbach 4, 55116 Mainz
Email: mail@bkjpp.de, Tel. 06131 6938070

bkjpp Berufsverband für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie in Deutschland e.V.

Auf der **Website des bkjpp e.V.** unter http://www.bkjpp.de/ finden Sie wertvolle Informationen, u.a. auch die **Satzung** unter http://www.bkjpp.de/berufsverband/satzung/, in der Aufgaben und Zweck des bkjpp e.V. festgelegt sind und die dort zum Download und Speichern bereitsteht.
Hier finden Sie auch die **Beitragsordnung** unter http://www.bkjpp.de/berufsverband/beitragsordnung/ und die **Datenschutzerklärung** unter http://www.bkjpp.de/datenschutz/. Beide Dokumente stehen hier zum Download und zum Speichern für Sie bereit. Eine Mitgliedschaft im bkjpp e.V. verpflichtet zur Zahlung des Jahresbeitrags, der aus zwei Teilen besteht, dem Bundesbeitrag und dem Beitrag der zugeordneten Regiogruppe.

Korrespondenzadresse: (Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen! Angaben mit * sind Pflichtangaben.)

Anrede/ Titel: _____ Geburtsdatum*: _____

Name*: _____ Bei Namensänderung (vormals)*: _____

Vorname*: _____ Institution: _____

Straße* und Nr*: _____

PLZ* und Ort*: _____

Email*: _____

Telefon/ Mobil*: _____ Zust. Landesärztekammer*: _____

Ich bin Fachärztin/ -arzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie*: ☐ Trifft zu. ☐ Trifft nicht zu.

Ich bin Ärztin/ Arzt in Weiterbildung zur KJPP* ☐ Trifft zu. ☐ Trifft nicht zu.

Ich bin Student:in der Humanmedizin* ☐ Trifft zu. ☐ Trifft nicht zu.

Sonstiges: _____

Ich bin niedergelassen mit eigener Kassenzulassung oder MVZ-Inhaber*: ☐ Trifft zu. ☐ Trifft nicht zu.

Ich arbeite in einem Anstellungsverhältnis oder einer Verbeamtung*: ☐ Trifft zu. ☐ Trifft nicht zu.

Rechtliche Grundlage für meine Tätigkeit ist ein bedarfsplanungsrelevanter Bescheid des KV-Zulassungsausschuss („mit KV-Sitz“)*: ☐ Trifft zu. ☐ Trifft nicht zu.

SEPA-Lastschriftmandat: ich ermächtige den bkjpp e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom bkjpp e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Diese Einwilligung ist jederzeit mit Wirkung für die Zukunft schriftlich widerrufbar. Zahlungsempfänger: Berufsverband für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie in Deutschland e.V. (bkjpp e.V.) Gläubiger-Identifikationsnummer: DE74 BUN0 0000 8003 42. Mandatsreferenz: Ihre individuelle Mandatsreferenz wird Ihnen jährlich mit den Beitragsrechnungen mitgeteilt.

Ich ermächtige den bkjpp e.V. Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen.

Kontoinhaber: _____ Kreditinstitut: _____

IBAN: _____ _____

Ort: _____ Datum: _____ **Unterschrift** _____.

Unterschrift Kontoinhaberin/ Kontoinhaber

Ich habe die Satzung und Beitragsordnung eingesehen und beantrage die Mitgliedschaft im bkjpp e.V.

Ort*: _____ ___ Datum*: _____ **Unterschrift*** _____.

Für Anträge zur Reduktion des Mitglieder-Jahresbeitrags nutzen Sie bitte das Formular Anlage 3 der Beitragsordnung.

ABONNEMENT
FORUM der Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie

BKJPP, Berufsverband für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie in Deutschland e.V.
Geschäftsstelle BKJPP, Umbach 4, 55116 Mainz, E-Mail: mail@bkjpp.de, Tel.: 06131 – 69 38 070

Name/ Titel/ Vorname: _____

Institution: _____

Straße: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Tel.: _____ Fax: _____ E-Mail: _____

☐ **Ich abonniere das *FORUM* der Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie zum Jahresabonnementpreis von € 60,00**

Das Abonnement verlängert sich jeweils um ein Jahr, wenn ich nicht drei Monate vor Ablauf des Kalenderjahres schriftlich widerrufe.

Ort / Datum: _____ Unterschrift: _____

Zahlungsweise:

☐ **Ich erteile hiermit die Einzugsermächtigung für die Zahlung des Abonnements**

☐ **Ich bin nicht damit einverstanden, dass meine Beitragsrechnung als PDF-Dokument per E-Mail verschickt wird.**

Bankverbindung zur Erstellung eines SEPA-Lastschriftmandates:

Kontoinhaber: _____ Kreditinstitut: _____

IBAN: _____ BIC _____

Zahlungsempfänger: Berufsverband für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie in Deutschland e.V.
Deutsche Ärzte- und Apothekerbank, IBAN: DE24 3006 0601 0007 3373 88, BIC: DAAEDEDDXXX
Gläubiger-Identifikationsnummer: DE74BUN00000800342, Mandatsreferenz: Ihre individuelle Mandatsreferenz wird Ihnen jährlich mit den Beitragsrechnungen mitgeteilt.

SEPA-Lastschriftmandat: Ich ermächtige den BKJPP e.V. Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom BKJPP e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Ort, Datum _____ Unterschrift Kontoinhaber/-in: _____

bkjpp Berufsverband für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie in Deutschland e.V.

Rahmenprogramm

Get Together in der Industrieausstellung

Donnerstag, 12. November 2026

Der BKJPP lädt Sie herzlich zum Get Together in die Industrieausstellung im Festsaal des Kongress Palais ein. Verleben Sie mit Kolleginnen und Kollegen einen angenehmen Abend und beenden Sie den ersten Kongresstag gemeinsam im Austausch..

Eintritt: im Kongressticket enthalten

Einlass: ab ca. 19.00 Uhr *(nach Ende der Mitgliederversammlung)*



Gesellschaftsabend

Freitag, 13. November 2026

Wie jedes Jahr findet am Freitagabend der legendäre BKJPP Gesellschaftsabend statt. Es wird mit kulinarischen Köstlichkeiten an Ihr leibliches Wohl gedacht, für gute Stimmung wird wieder DJ Dr. Richterich sorgen. Der Gesellschaftsabend findet in diesem Jahr in der Orangerie Kassel statt.

Veranstaltungsort:

Orangerie Kassel
An d. Karlsaue 20, 34121 Kassel-Süd

Der Gesellschaftsabend ist bereits ausgebucht.



Ausstellende & Sponsoren

Firma	Ort	Stand-Nr.	Leistung	Betrag
Aristo Pharma GmbH	Berlin	16	Standfläche, Symposium	11.630 €
Ärztliche Akademie für Psychotherapie von Kindern und Jugendlichen e.V.	München	-	Werbemaßnahmen	1.000 €
axunio Pharma GmbH	Hamburg	23	Standfläche	1.530 €
Beltz Verlag	Weinheim	17	Standfläche	2.040 €
BKJPP e.V.	Mainz	2	Standfläche	-
Bündnis Kinder- und Jugendreha e.V.	Berlin	5	Standfläche	1.530 €
CompuGroup Medical Deutschland AG	Koblenz	13	Standfläche	2.550 €
Epikur Software	Berlin	18	Standfläche, Werbemaßnahmen	2.330 €
Ernst Reinhardt Verlag	München	-	Werbemaßnahmen	800 €
HASOMED Hard- und Software für Medizin Gesellschaft mbH	Magdeburg	26	Standfläche	2.040 €
Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG	Göttingen	27	Standfläche	2.550 €
InfectoPharm Arzneimittel und Consilium GmbH	Heppenheim	11	Standfläche	2.040 €
Kitzberg-Kliniken	Bad Mergentheim	6	Standfläche, Werbemaßnahmen	5.545 €
Kohlhammer	Stuttgart	3	Standfläche	1.374 €
MEDICE Arzneimittel Pütter GmbH& Co. KG	Iserlohn	9	Standfläche, Symposium Werbemaßnahmen	31.725 €
MORPHIX	Solingen	15	Standfläche	1.530 €
neuraxpharm	Langenfeld	24	Standfläche	5.100 €
neurocare group AG	Ilmenau	22	Standfläche	2.040 €
Pearson Benelux B.V. Zweigniederlassung Deutschland	Frankfurt	8	Standfläche	2.550 €
Red Medical	München	25	Standfläche	1.530 €
Schön Klinik Bad Arolsen GmbH	Arolsen	30		

Hauptsponsor

MEDICE
THE HEALTH FAMILY

Sponsoren

ARISTO

Kitzberg-Kliniken **neuraxpharm**

Firma	Ort	Stand-Nr.	Leistung	Betrag
Schön Klinik Roseneck SE & Co KG	Prien am Chiemsee	30	Standfläche	3.825 €
Smarty - New Media Company GmbH & Co. KG	Rastede	19	Standfläche	2.040 €
Sternwiese Verlag	Bielefeld	14	Standfläche	1.140 €
Stiftung „Achtung! Kinderseele“	Hamburg	20	Standfläche	-
Waldburg-Zeil Kliniken I Fachkliniken Wangen	Wangen im Allgäu	4	Standfläche	1.530 €

Stand: 12.10.2026

Offenlegung der Unterstützung gemäß erweiterter Transparenzvorgabe des FSA-Kodex Fachkreise (§20 Abs. 5) Diese Fortbildungsveranstaltung ist produkt- und dienstleistungsneutral. Etwaige Interessenskonflikte des Veranstalters, der wissenschaftlichen Leitung und der Referierenden werden auf der Veranstaltung offengelegt. Die Gesamtaufwendungen der Veranstaltung belaufen sich auf ca. 240.000 €.

BKJPP 2026 Firmensymposien

Aristo Pharma GmbH

Freitag, 13.11. 2026 von 12:15 Uhr bis 13:00 Uhr im **Gesellschaftssaal**
Kleine Patienten. Große Herausforderungen. Neue Lösungen.
Flüssiges Lisdexamfetamin im kinder- und jugendpsychiatrischen Alltag

MEDICE Arzneimittel Pütter GmbH& Co. KG

Freitag, 13.11. 2026 von 12:15 bis 13:00 Uhr im **Bankettsaal**
Eltern befähigen, Familien stärken:
Elterliche Selbstwirksamkeit als therapeutischer Ansatzpunkt bei ADHS
Vorsitz: *Dr. Hans Ulrich Kötter, Gießen*
Referierende: *Dr. Hans Ulrich Kötter, Gießen und Dr. Ruth Caroline Pfister, Gießen*

Verzeichnis der Referierenden

Allers-Ullrich, Jacqueline, Frankfurt am Main
Appel, Dieter, Dr. med., Praxis für Kinder- u. Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie, Hetzerath
Augustin, Marc, Prof. Dr. med., Evangelische Hochschule Bochum, Bochum
Bachg, Michael, Dipl.-Psych., Hasbergen
Bartels, Jakob, Meditz GmbH, Würzburg
Barth, Beatrix, Dr., Klinik für Psychiatrie und Psychotherap, Tübingen
Bea, Myriam, Dr. jur., ADHS Deutschland e.V., Wahlstedt
Berg, Gundolf, Dr. med., BKJPP e.V., Mainz
Blume, Bob, Lehrer, Autor, Bildungsaktivist
Bourgeon, Nathalie, KJP Schwarzenbek, Schwarzenbek
Brauer, Annegret, Dr. med., Facharztpraxis für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Halle
Caspari, Claus, Dare2Care, Berlin
Conradi, Andrea, Praxis für emotions- und lösungsfokussierte Psychotherapie, Wohltorf
Conzen, Peter, Dr. phil., Bonn
Deckers, Kathrin, KJP Praxis Trier, Trier
Duda, Thomas, Praxis für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie, Hildesheim
Edert, Carsten, Dr. med., Gemeinschaftspraxis Edert und Schwendner und Team, Bremen
Förster, Stephan, Praxis am Königsteich, Hildesheim
Fritzke, Maren, Dr. med., KJPP Praxis, Kronshagen
Fumi, Markus, Dipl.-Psych., Schön Klinik Roseneck, Prien am Chiemsee
Gehrmann, Jochen, Prof. Dr. med., St. Annastiftkrankenhaus, Ludwigshafen am Rhein
Geigenmüller, Diemut, Vivantes Netzwerk für Gesundheit, Berlin
Gräßer, Melanie, Dipl.-Psych., Psychotherapeutische Praxis, Lippstadt
Häger, Dirk, Dr. med., HeideKongress.de, Müden/Örtze
Härtling, Fabian, Dr. med., Sozialpsychiatrisches Zentrum für Kinder und Jugendliche, Frankfurt am Main
Hausmann, Anke-Maria, Praxis Hausmann, Weimar
Hebebrand, Johannes, Prof. Dr. med., LVR-Universitätsklinik Essen, Essen
Heine, Arnfried, Dr. med., BAG Dipl. med. Felgentreff & Dr. med. Heine, Cottbus
Herberhold, Maik, Dr. med., Praxis für KJPP, Bochum
Hummel, Inke, sAchtsam Hummel Pädagogische Beratung, Bonn
Knobloch, Andreas, Dr. med., Praxis, Berlin
Knoppick, Henrike, Dr. phil., Vivantes Netzwerk für Gesundheit, Berlin
Kötter, Hans Ulrich, Dr. med., C3P Innovationswerkstatt, Gießen
Lampe, Götz-Peter, Maudacher Therapiezentrum, Ludwigshafen am Rhein
Lauff, Johanna, M.A., INPP-Neuromotorische Entwicklungsförderung®, Müden/Örtze

Lessau, Maria, Zentrum Innere Mitte, Praxis KJP, Erfurt

Libal, Gerhard, Dr. med. univ., MPH, Praxis für KJP, Ulm

Linßen, Frederic, Dipl.-Psych., Institut für lösungsfokussierte Kommunikation / mind-changers, Bielefeld

Lipps, Anke, Dr. med., Kinder und jugendpsychiatrische Gemeinschaftspraxis Lipps und Scherf-Geschke, Weyhe

Lüthy, Jörg, Dr. med., Praxis, Augsburg

Lützenkirchen, Marie-Louise, FiDD Förderinstitut, Solingen

Manner, Daniela, Dr. med., KJP Schwarzenbek, Schwarzenbek

Mecklenburg, Dorothee, Praxis für Kinder- u. Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie, Hetzerath

Metz, Jakob, Dr. med., Meditz GmbH, Würzburg

Meusers, Michael, Dr., Herdecke

Naab, Silke, Dr. med., Schön Klinik Roseneck, Prien am Chiemsee

Nützel, Jakob, Dr., Praxis für Kinder- und Jugendpsychiatrie,-psychosomatik und -psychotherapie, Weilheim

Oehler, Klaus-Ulrich, Dr. med., Meditz GmbH, Würzburg

Ott-Jacobs, Sabine, Dr. med., Asklepios-Klinik Harburg, Hamburg

Pfeuffer, Simone, Dr. med., Schön Klinik Roseneck, Prien am Chiemsee

Pfister, Ruth Caroline, Dr. med., Privatpraxis für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Gießen

Plag, Marie, Dipl.-Psych., INPP Deutschland, Bordesholm

Prändl, Stephan, Wangen im Allgäu

Reinhold, Matthias, Dr., Praxis, Berlin

Richterich, Andreas, Dr. med., Heinrich-Braun-Klinikum, Zwickau

Roessner, Veit, Prof. Dr. med., Technische Universität Dresden, Dresden

Sannwald, Renate, Dr. med., Praxis für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Pt. Medizin, Berlin

Schimkowitsch, Johanna, Universität Witten/Herdecke, Wien

Schneider, Fabian, Dr., Praxis für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Köln

Sperfeld, Enrico, Dr., Friedrich-Schiller-Gymnasium Pirna, Pirna

Sturm, Christof, Dipl.-Ing. Dr. med., Praxis Sturm Dinslaken, Dinslaken

Thron-Kämmerer, Daniela, Dr. med., Praxis für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Landshut

Tonner, Katrin, KJPPraxis Deckers Trier, Trier

Volmer-Berthele, Nora, Dr. med., Rehabilitation für Kinder und Jugendliche, Fachkliniken Wangen, Wangen im Allgäu

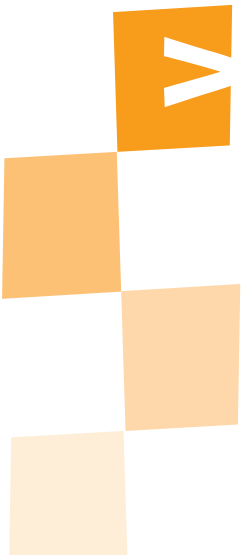
Walter, Joachim, Dr., Lübeck

Wienand, Franz, Dr. med. Dipl.-Psych., Praxis für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Böblingen

Wittek, Helene, Dare2Care, Berlin

Wolf, Tobias, Dr. med., Gemeinschaftspraxis f. Kinder- und Jugendpsychiatrie Dresden, Dresden

Zellin, Undine, J.-Prof. Dr. med., Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke, Herdecke



Abstracts

Vorträge (V)
Arbeitsgruppen (AG)
Updates
Seminare (SE)
Workshops (WS)

VORTRÄGE

Eröffnungsvortrag:

„Warum noch lernen? Wie Schule in Zeiten von KI, Krise und sozialer Ungerechtigkeit aussehen muss“

Bob Blume

In einer Welt, die von Künstlicher Intelligenz, multiplen Krisen und wachsender sozialer Ungleichheit geprägt ist, stellt sich die Schule existenzielle Fragen: Was heißt es heute zu lernen? Welche Kompetenzen brauchen junge Menschen wirklich? Und wie kann Schule ein Ort sein, der nicht reproduziert, sondern befähigt?

Die Keynote geht auf eine kritische und zugleich hoffnungsvolle Reise durch ein Bildungssystem im Umbruch. Mit Blick auf gesellschaftliche Realitäten und digitale Herausforderungen geht es darum, dass das Lernen ins Zentrum steht und die jungen Menschen berührt.

V 1: Bekannt, benannt, vermieden – die Elefanten im Raum der KJP

Prof. Dr. med. Veit Roessner

Unter dem Titel „Bekannt, benannt, vermieden – die Elefanten im Raum der KJP“ lädt der Vortrag dazu ein, heikle, oft umgangene Kernfragen unseres Faches offen zu diskutieren. Zu Beginn werden mögliche „Elefanten“ vorgestellt und per kurzer Publikumsabstimmung gewichtet; anschließend werden die meistgewählten Themen – soweit es die Zeit erlaubt – vertieft diskutiert. Zur Auswahl stehen u. a.: diagnostische Sicherheit und Qualitätssicherung (auch im Vergleich zu anderen Disziplinen), Sinn und Grenzen weiterer Spezialisierung, die unscharfe bis ungeklärte Definition des Begriffs Kindeswohl, Indikation und Evidenz für Maßnahmen gegen den Willen junger Patient:innen sowie der Umgang mit fachlicher Nichteignung im Kontext von Nachwuchsmangel.

V 2: Reform der Psychotherapeutenausbildung aus Sicht der KJP – mehr Risiken als Chancen?!

Prof. Dr. med. Veit Roessner

Die Reform der Psychotherapeutenausbildung schafft neue Berufsrollen (Psychotherapeut:innen in Weiterbildung) und ein neues Weiterbildungsregime – aber die Finanzierung vieler Weiterbildungsanteile ist weiterhin umstritten bzw. lückenhaft. Insgesamt droht ein Nadelöhr: approbierte Absolvent:innen finden keine Weiterbildungsplätze, während Kapazitäten der bisherigen PiA-Unterstützung in Kliniken und Praxen auslaufen. Für KJP-Fachärzte bedeutet das Planungs- und Haftungsrisiken: unklare Zuständigkeiten, Supervisions- und Delegationsfragen, Brüche in Zuweisungswegen sowie mögliche Versorgungsengpässe bei Kindern und Jugendlichen. Der Vortrag beleuchtet viele dieser Details umfassend aus Sicht der Kinder- und Jugendpsychiatrie.

V 3: Kinder mit sozio-emotionalen Entwicklungsstörungen im Lebensraum Schule

Dr. med. Dieter Appel

Der Vortrag beleuchtet Ursachen, Symptome, diagnostische Zuordnungen und Entwicklungsverläufe bei sozio-emotionalen Entwicklungsstörungen in der Grundschule. Diskutiert werden Einflüsse von Umfeldfaktoren. Schwerpunkt ist die Darstellung bindungsorientierter therapeutischer Möglichkeiten im Dreieck Kind/Bezugsperson – Praxis – Schule.

V 4: Gutachten Geschlechtsdysphorie, aber wie? Ein Vorschlag

Dr. Michael Meusers

Es gibt eine Leitlinie auch für Kinder und Jugendliche

Was heißt das, wenn wir als Psychiater ein Gutachten schreiben?

Was muss insgesamt begutachtet werden - was ist die Aufgabe des Endokrinologen - was ist psychiatrisch?

Vorgestellt wird ein Konzept, das in der Zusammenarbeit mit einer endokrinologischen Praxis entstanden ist. Wir überblicken aktuell insgesamt 25 beurteilte Patienten.

V 5: Starre Überzeugungen, verengte und verhärtete Identitäten – von individuellen Pathologien bis zum menschheitsbedrohenden Phänomen

Dr. phil. Peter Conzen

In einer zunehmend unübersichtlichen, sich rasch wandelnden Welt eine authentische persönliche Identität zu entwickeln, gestaltet sich zu einer anspruchsvollen Herausforderung. Immer häufiger haben wir es mit Menschen zu tun, die sich in ihrer Lebensführung und ihrem Weltbild zunehmend einengen, sich sozial zurückziehen, illusionären Vorstellungen und Phantasien nachhängen oder sich in unerschütterlichen Überzeugungen und extremen Positionen verhärten. Aber auch im Zerrissenen momentanen Weltgeschehens beobachten wir zunehmend polarisierende Haltungen von Intoleranz, Autoritarismus und Dogmatismus, zur rücksichtslosen und gewaltsamen Durchsetzung eigener Interessen und Ideologien.

Wie kommt es zu Verengungen und Verhärtungen des individuellen und kollektiven Identitätsgefühls? Und durch welche Formen der Aufklärung, der familiären und schulischen Sozialisation können wir radikalen und antidemokratischen Entwicklungen - gerade bei Kindern und Jugendlichen - entgegenwirken?

V 6: Kognitive und mentale Barrierefreiheit an deutschen Schulen – eine kritische Bestandsaufnahme

Götz-Peter Lampe

In einer Zeit zunehmender Komplexität von Lebens- und Lernwelten rückt das Thema Barrierefreiheit über den klassischen Fokus auf körperliche und geistige Behinderungen hinaus: Menschen mit psychischen Erkrankungen und neurodiversen Lern- und Wahrnehmungsprofilen benötigen Räume und Strukturen, die nicht nur physisch, sondern vor allem mental und kognitiv zugänglich sind. Kinder und Jugendliche mit psychischen Erkrankungen (z.B. Angststörungen oder Depressionen) oder neurodiversen Ausprägungen (z. B. Autismus, ADHS, etc.) erleben häufig Umgebungen, in denen ihre Bedürfnisse nicht hinreichend berücksichtigt werden. Studien zeigen, dass insbesondere in schulischen Settings neurodiverse Schülerinnen und Schüler überproportional häufig unter Schulstress, Fehlzeiten und Teilhabeeinschränkungen leiden (Fielding et al., 2025).

Ziel des Vortrags ist es, Konzepte der mentalen und kognitiven Barrierefreiheit aufzuarbeiten, aktuelle Befunde darzustellen, Implikationen und Ziele zu skizzieren.

V 7: Zwischen Schulalltag und Krise: Diagnostik und Behandlung von Depressionen bei Kindern und Jugendlichen

Dr. Silke Naab

Depressionen zählen zu den häufigsten und schwerwiegendsten psychischen Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter und führen häufig zu sozialen Problemen, schulischer Leistungsverschlechterung und erhöhtem Suizidrisiko. Im Vortrag werden aktuelle Erkenntnisse zu altersabhängiger Symptomatik und ätiologischen Faktoren – darunter familiäre und schulische Belastungen, intensive Nutzung sozialer Medien, Traumatisierungen, Klimakrise und weltweite Konflikte – beleuchtet. Diagnose und Differentialdiagnose sowie leitlinienbasierte Therapieansätze, innovative Einzel- und Gruppentherapieelemente, digitale und schulgestützte Interventionen stehen im Fokus. Die Bedeutung von Elternarbeit, Vernetzung, sowie Indikation und Risiken moderner Psychopharmakotherapie werden diskutiert. Der Vortrag richtet sich an stationär und ambulant tätige Fachkräfte sowie Personen im Schuldienst und beleuchtet die Notwendigkeit der Zusammenarbeit. Eigene Behandlungsergebnisse runden den Vortrag ab.

V 8: Internet, KI, Social Media und Spiele – was ist 2026 neu?

Dr. med. Andreas Richterich

Für Schülerinnen und Schüler ist die digitale Welt ein relevanter Bestandteil des Lebens. Sowohl in der Freizeit als auch in der Schule werden Internet, KI, Social Media und Spiele genutzt. Psychotherapeutinnen und Kinder- und Jugendpsychiaterinnen sollten relevante Trends und Entwicklungen verstehen, um Zugang zu haben zu dieser Sicht auf die Welt. In diesem Vortrag werden die für die psychische und soziale Entwicklung relevanten aktuellen Entwicklungen zusammenfassend beschrieben und mit kurzen Videos, Bildern und Berichten dargestellt. Diese Entwicklungen werden mit dem Blick auf die Auswirkungen auf die Entwicklungspsychopathologie des Kindes- und Jugendalters (Stichwort Hikikomori) bewertet. Eine klinisch-praktische Betrachtung einschließlich relevanter Forderungen für eine angemessene Therapie schließt den Vortrag ab.

V 9: Zwischen Leben und Lernen: Schule als Entwicklungsraum für mentale Gesundheit

Dr. med. Nora Volmer-Berthele

Schule ist ein zentraler Ort sozialer Teilhabe und emotionaler Entwicklung. Schule ist Lernort und Begegnungsstätte und damit essenziell für die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen. Der Vortrag beleuchtet die Bedeutung des Lebensortes Schule als Voraussetzung für ganzheitliche Entwicklung und gesellschaftliche Integration. Entlang der Bildungsbiografie - mit Schuleintritt, Übergang und Berufseintritt - werden Chancen und Risiken für die psychische Gesundheit dargestellt. Zunehmende frühkindliche Auffälligkeiten erschweren häufig bereits den Start in das Schulsystem (z.B. Ausschluss aus KITA). Belastungen im Schulalltag und emotional begründete Schulvermeidung werden als wesentliche Gefährdungen der Bildungsbiografie dargestellt. Die Versorgungskette der Behandlungsangebote, mit Fokus auf die Rehabilitation zur Stabilisierung, Förderung schulischer Reintegration und Sicherung von Teilhabe werden mitgedacht.

V 10: Der Blick auf die Eltern von Schulkindern – Wie geht es ihnen? Was sorgt sie? Was stresst sie? Was kann ihren Alltag erleichtern?

Inke Hummel

Mein Pfund ist der Kontakt zu mehreren hundert Eltern jährlich aus verschiedenen Kontexten und oft in einer Vorstufe zu Diagnostik mit der Fragestellung, ob das überhaupt nötig ist. Ich kann sie mit Wissen und Impulsen erreichen, so dass häufig frühzeitig eine andere Richtung möglich ist als die in die KJP-Praxis. Ich kann sie aber auch ermutigen, dort anzudocken, wenn es nötig ist, sie aber noch zögern.

In meinem Vortrag stelle ich vor, was Eltern rund um Schule sorgt (prototypisch: 4-jährige, 7-jährige, 14-jährige Kinder), auf welche Lebensrealitäten diese Sorgen treffen und wie Wege in der pädagogischen Beratung aussehen können, dass Eltern im Alltag in mehr Wissen, mehr Leichtigkeit und vor allem mehr Beziehung zu ihren Kindern kommen: resiliente Eltern als Resilienzfaktor für „schulbelastete" Kinder.

V 11: Zwischen Leistungsdruck und Selbstregulation: Neuromotorische Unreife im schulischen Kontext

Johanna Lauff, Dr. med. Dirk Häger

Kinder und Jugendliche stehen im schulischen Alltag zunehmend unter Leistungsdruck bei gleichzeitig hohen Anforderungen an Selbstregulation und Anpassungsfähigkeit. Dabei wird deutlich, wie wichtig körperbasierte Entwicklungsfaktoren als Einflussgrößen auf Verhalten, Aufmerksamkeit und emotionale Stabilität sind.

Neuromotorische Unreife kann die Aufmerksamkeitssteuerung, Impulskontrolle und Stressverarbeitung beeinflussen und damit zur Entstehung und Aufrechterhaltung schulbezogener Belastungen beitragen. Besonders relevant ist dies im Kontext von Ängsten, ADHS, Schulvermeidung sowie sozialen Problemen in der Gruppe, die das schulische Lernen und die Teilhabe erschweren.

Fallvignetten illustrieren typische Symptomkonstellationen und Entwicklungsverläufe.

Der Vortrag beleuchtet klinische Implikationen, Indikationen sowie die Bedeutung körperbasierter Faktoren im multimodalen Behandlungskontext.

V 12: ADHS und Substanzmissbrauch

Dr. med. Klaus-Ulrich Oehler

Nach US-amerikanischen Langzeitstudien ist die Lebenserwartung von ADHS-Patienten deutlich reduziert. Dies liegt neben der erhöhten Unfallhäufigkeit und Essstörungen mit begleitender Adipositas, an dem Substanzmissbrauch. Dieser ist für die klassischen Suchtmittel wie Nikotin, Cannabis und Alkohol zwei- bis dreimal erhöht. Die Besonderheit ist der frühe Beginn des Substanzmissbrauchs. Dieser ist wiederum mit einer ungünstigen Prognose verbunden. In dem Seminar werden Risikoprofile der verschiedenen Substanzen diskutiert. Therapiemöglichkeiten werden aufgezeigt. Insbesondere wird auf die Problematik der gleichzeitigen therapeutischen Amphetamin-Gabe bei weiter bestehendem Suchtverhalten hingewiesen. Darüber hinaus wird auf die Risiken des Cannabis-Konsums eingegangen.

V 13: ADHS Komorbiditäten – der Blick des Pädiaters

Dr. med. Jakob Metz

V 14: „Inklusion macht Schule" – Teilhabeorientierte Inklusionsbegleitung an Berliner Grundschulen in Kooperation zwischen Senat und Sozialpädiatrie

Dr. phil. Henrike Knoppick, Diemut Geigenmüller

Wie kommen Mitarbeitende eines Sozialpädiatrischen Zentrums (SPZ) dazu, sich mit schulischer Inklusion zu beschäftigen? Unsere Erfahrung zeigt: Kinder und Jugendliche profitieren besonders, wenn medizinisch-psychologische Unterstützung mit ihrem sozialen Lebensraum verknüpft wird. Schule spielt dabei eine zentrale Rolle.

Seit 2019 beraten wir Lehrkräfte und Schulteams an Berliner Grundschulen im Rahmen des Projekts „Inklusionsbegleitung". Durch Unterrichtshospitationen und bedarfsorientierte Beratungen unterstützen wir die Analyse von Teilhabebarrieren, das Verständnis herausfordernder Verhaltensweisen und die Entwicklung praxisnaher Handlungsstrategien. Ziel ist eine nachhaltige Verbesserung schulischer und sozialer Teilhabe von Kindern mit Förderbedarf.

Der Vortrag stellt Erfahrungen und Wirkfaktoren des Projekts vor und diskutiert anhand von Fallbeispielen Chancen und Grenzen schulnaher Unterstützungsangebote sowie die Bedeutung multiprofessioneller Vernetzung.

V 15: „Psychische Gesundheit von Schülerinnen und Schülern – Schule als zentraler Ort für Prävention und Unterstützung"

Helene Wittek, Claus Caspari

Die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen entwickelt sich zunehmend zu einer der zentralen Herausforderungen des Bildungssystems und der kinder- und jugendpsychiatrischen Versorgung. Aktuelle Studien zeigen einen deutlichen Anstieg von Angststörungen, depressiven Symptomen, chronischer Erschöpfung und psychosozialer Belastung. Gleichzeitig stehen Schulen unter wachsendem strukturellem und pädagogischem Druck, der die Umsetzung präventiver Maßnahmen erschwert.

Der Vortrag beleuchtet Prävention im Schulsetting, analog und digital und zeigt anhand der Programme „Resiliente Schule" und „Dare2Care Lernwelt", wie wirksam skalierbare Mental-Health-Förderung in Schulen umgesetzt werden kann.

V 16: Schizophrenie und bipolare Störung – Diagnostik, Differentialdiagnostik und Therapie
Dr. med. Klaus-Ulrich Oehler

Nach epidemiologischen Studien ist die Häufigkeit von schizophrenen Psychosen und bipolaren Störungen im jugendlichen Alter wesentlich häufiger als es unsere Diagnostikstatistik zeigt. Dies liegt daran, dass die genannten Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter bezüglich ihrer Struktur noch nicht ausgereift sind und sich anders zeigen. Es besteht vornehmlich die Gefahr einer Verwechslung mit Aktivitäts- und Aufmerksamkeitsstörung. Die sich daran oft ableitende Therapie mit Stimulanzien ist insbesondere für Vorläufererkrankungen von Psychosen ungünstig. In dem Seminar soll daher genauestens auf diagnostische und differentialdiagnostische Strategien eingegangen werden. Weiterhin werden psychotherapeutische und pharmakologische Behandlungsmöglichkeiten ausführlich dargestellt. Bezüglich der Pharmakologie gibt es einige neue Therapieansätze, die insbesondere für Jugendliche hochinteressant sind. Ein besonderes Augenmerk soll auf die Suizidprophylaxe gelegt werden.

V 17: Neurofeedback bei Kindern: Evidenz, Möglichkeiten und Grenzen im Kontext kindlicher mentaler Gesundheit
Dr. Beatrix Barth

Beim Neurofeedback (NF) werden bestimmte Aspekte der Gehirnaktivität gemessen und den Teilnehmenden in Echtzeit über einen oder mehrere Sinneskanäle rückgemeldet, um die Selbstregulation der mutmaßlichen neuronalen Grundlagen zu erleichtern, die einem Verhalten oder einer Pathologie zugrunde liegen. NF wird zunehmend von Betroffenen mit unter anderem ADHS, Epilepsien, Migräne, Tic-Störungen oder Autismus nachgefragt. Der Vortrag gibt einen aktuellen Überblick über Evidenzlage, Wirksamkeit, Spezifität, Nachhaltigkeit und methodische Herausforderungen von NF im Kindesalter und setzt diese kritisch in Relation zu anderen Behandlungsverfahren. Die mögliche schulische Relevanz wird kurz illustriert, etwa durch Trainingsbedingungen, die realen Situationen nahekommen, wie ein virtuelles Klassenzimmer, um die Übertragbarkeit des Gelernten in den schulischen Alltag zu erleichtern. Ziel ist eine evidenzbasierte Bewertung von NF im Kontext kindlicher mentaler Gesundheit.

V 18: Zwangsstörungen – ein Update
Dr. Simone Pfeuffer

Zwangsstörungen zählen zu den häufigsten psychischen Störungen im Kindes- und Jugendalter mit oft starken Auswirkungen auf Alltag, Familie und Schule.

In der Therapie von Zwangsstörungen bei Kindern und Jugendlichen ist, wie bei Erwachsenen, die kognitive Verhaltenstherapie mit Expositions- und Reaktionsmanagement die Therapie der 1. Wahl.

Angeregt durch eindrucksvolle Behandlungsergebnisse des norwegischen Programms „Bergen-Four-Day-Treatment (4DT)" werden in der Schön Klinik Roseneck seit mehreren Jahren therapeutisch begleitete Blockexpositionen im Rahmen der stationären Behandlung von Jugendlichen mit Zwangsstörungen durchgeführt. Ziel der Implementierung dieser ganztägigen Expositionstage ist eine Intensivierung des bestehenden Expositionsvorgehens. Im Rahmen der begleitenden wissenschaftlichen Evaluation wird die Frage verfolgt, ob die Hinzunahme von Blockexpositionen die Wirksamkeit der bestehenden Behandlung erhöht und eine Verbesserung der Behandlungsergebnisse bewirkt.

V 19: Neue Aspekte in Diagnostik, Prävention und Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit Essstörungen

Dr. Silke Naab

Essstörungen wie Anorexia nervosa, Bulimia nervosa und Binge-Eating-Störung gehören zu den schwerwiegenden psychischen Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen und verursachen unbehandelt langfristige körperliche und psychosoziale Folgen. Krankheitsbilder wie ARFID, Atypische Anorexie und Emetophobie stellen besondere Anforderungen an Diagnostik und Therapie.

Im Vortrag werden aktuelle epidemiologische Erkenntnisse, Risikofaktoren wie intensiver Medienkonsum, gesellschaftliche Schönheitsideale, Belastungen in Schule, Familie und Peergroup, sowie Klimakrise und globale Konflikte präsentiert. Im Fokus stehen differenzierte ambulante, teilstationäre und stationäre Behandlungsansätze, digitale Nachsorge sowie praxisnahe Empfehlungen für Aufklärung und Betreuung im schulischen Kontext und in ambulanter und stationärer Versorgung. Eigene Behandlungsdaten liefern zusätzliche Impulse für Fachkräfte.

V 20: Bindungsstörungen und Kunsttherapie: Bindungsorientierte Beziehungsgestaltung mit Kindern nach elterlicher Trennung/Scheidung im schulischen Kontext

Johanna Schimkowitsch

Kinder nach elterlicher Trennung/Scheidung zeigen überdurchschnittlich häufig unsichere oder desorganisierte Bindungsmuster, die sich auf Emotionsregulation, Selbstwert und schulisches Sozialverhalten auswirken. Der Beitrag skizziert kurz zentrale Bindungsstile sowie den klinischen Begriff der Bindungsstörung und verknüpft diese mit aktuellen Befunden zur psychischen Gesundheit von Kindern im Schulkontext. Anschließend wird anhand kunsttherapeutischer Fallvignetten gezeigt, wie bildnerische Prozesse, Materialwahl und die Gestaltung der therapeutischen Beziehung genutzt werden können, um Sicherheit, Affektregulation und Mentalisierung zu fördern. Abschließend wird ein laufendes Promotionsprojekt vorgestellt, das bindungsorientierte kunsttherapeutische Beziehungsgestaltung mit Kindern in Trennungs- und Scheidungssituationen qualitativ untersucht und Implikationen für KJP-Praxis und schulische Unterstützungsstrukturen diskutiert.

V 21: Warum Morpheme der Schlüssel zum Lesen und Schreiben sind

Marie-Louise Lützenkirchen

Morpheme sind die Bausteine, aus denen unsere Sprache besteht. Wir unterscheiden Prä- und Suffixe und die Stamm- oder Hauptmorpheme. Diese Bausteine sind die bedeutungstragenden Elemente der Sprache.

Beim Lesen verarbeiten Könner nicht jeden Buchstaben einzeln, sondern erkennen vertraute Wortbausteine auf einen Blick. „Helbielapsdnar" ist ein Rätsel, weil die Morpheme nicht an der richtigen Stelle angeordnet sind. Erst mit der Sortierung „Hnadblalspileer" wird das Wort lesbar, obwohl es falsch geschrieben ist.

Geübte Schreiber erkennen sofort, wenn ein Wort irgendwie komisch aussieht. Die Schreibung „spiehlen" sieht falsch aus. Der schnellste Weg Kindern mit Schwierigkeiten das Lesen und Schreiben beizubringen, ist es Ordnung in die Sprache zu bringen und die Strategien zu nutzen, die auch wir Könner nutzen. Könner schreiben wie sie denken und nicht wie sie hören.

Über Morphem-Bewusstsein Lese- und Schreibkompetenz zu erlangen, bleibt oft didaktisch unberücksichtigt.

V 22: Schulische Teilhabe verbessern: Das INPP-Gruppenprogramm zur Unterstützung von Lernen und Verhalten

Dipl.-Psych. Marie Plag, Johanna Lauff

Das vom Institute for Neuro-Physiological Psychology entwickelte INPP-Gruppenprogramm zielt auf die Förderung neuromotorischer Reifungsprozesse bei Kindern und Jugendlichen mit Aufmerksamkeits-, Lern- und Verhaltensauffälligkeiten. Das im schulischen Kontext durchgeführte Gruppenformat wird als praxisnaher Ansatz vorgestellt, um grundlegende Voraussetzungen für Lernen, Verhalten, Aufmerksamkeit und Selbstregulation gezielt zu unterstützen. Neben theoretischen Grundlagen werden Struktur und konkrete Umsetzung im Schulalltag beschrieben. Klinische Erfahrungen und Studien zeigen positive Effekte auf Aufmerksamkeit und Selbstregulation. Der Beitrag diskutiert die Rolle körperorientierter Interventionen für schulische Teilhabe und psychische Stabilität.

V 23: Warum KJP-Praxen neue Existenzsicherung und innovativ-synergetische Erlösmodelle wie die ambulante Reha dringend brauchen

Nathalie Bourgeon, Dr. med. Daniela Manner

Was, wenn bessere Versorgung von Kindern und Jugendlichen und die wirtschaftliche Zukunft einer KJP-Praxis sich nicht widersprechen, sondern gegenseitig stärken? Die Reha-KJP-Schwarzenbek ist die bundesweit erste zugelassene ambulante Rehabilitation in der Kinder- und Jugendpsychiatrie (Träger: DRV Nord und Bund), seit Q1 2026 im Regelbetrieb und voll vergütet.

Sie erweitert eine bestehende sozialpsychiatrische Praxis um einen eigenständigen rehabilitativen Bereich: Teilhabe, Funktionsfähigkeit und Stabilisierung über ein Jahr im Gruppensetting, mit enger Einbindung der Bezugspersonen, getrennt von Akut- und GKV-Versorgung.

Der Vortrag zeigt, wie vorhandene multiprofessionelle Strukturen dafür genutzt werden – mit welchem Aufwand, welchem Personal, welchem Ergebnis. Und er fragt: Warum werden zusätzliche Erlösquellen in der KJP so selten aus der Versorgung heraus gedacht, obwohl sie Versorgungsqualität und Praxisexistenz zugleich sichern können?

V 24: KI-Chatbots und Suizidalität bei Jugendlichen – Aktuelle Evidenz und Handlungsempfehlungen

Prof. Dr. med. Marc Augustin

Jugendliche und junge Erwachsene nutzen KI-Chatbots intensiv und teilen dabei häufig persönliche Informationen. Medienberichte dokumentieren Suizide von Jugendlichen, die zuvor suizidale Gedanken mit Chatbots geteilt hatten — ein Phänomen, das wissenschaftlich bislang kaum untersucht ist.

Anhand einer narrativen Literaturübersicht sowie der Analyse eines Fallbeispiels aus der Presse werden erste Erkenntnisse zusammengefasst. Die Ergebnisse zeigen, dass aktuelle Chatbots bei Suizidalität häufig inadäquat reagieren und Sicherheitsmechanismen umgangen werden können. Technische Faktoren wie Sycophancy, Hyperpersonalisierung und Anthropomorphismus begünstigen mutmaßlich, dass Jugendliche KI-Chatbots als vertrauenswürdigen Gesprächspartner erleben.

Handlungsempfehlungen richten sich an KI-Anbieter, kinder- und jugendpsychiatrisches Fachpersonal sowie Eltern; Safety-Pläne und altersgerechte Aufklärung werden als präventive Ansätze diskutiert.

V 25: FuSI Fußball unterstützte systemische Interventionen ein Therapiekonzept

Dr. Andreas Knobloch, Dr. Matthias Reinhold

Gemeinsam haben wir in den letzten 10 Jahren ein Konzept der `Fußball unterstützten systemischen Interventionen` FuSI entwickelt.

Fußball ist eine Weltsprache und eine der emotional stärksten Erfahrungswelten von vielen Kindern und Jugendlichen. In der Psychotherapie wird dieses Potenzial bisher wenig genutzt, doch gerade schwer erreichbare junge Menschen brauchen Zugänge, die jenseits klassischer Gesprächssettings liegen. Mit FuSI versuchen wir Systemische Therapie, Verhaltenstherapie und Schematherapie mit körperorientierten und erlebnisorientierten Erfahrungen rund um das Fußballspiel zu verbinden. Die fußballunterstützten systemischen Interventionen ermöglichen den Kindern und Jugendlichen, ihr „inneres Team" kennenzulernen und ihre Gefühle und Gedanken besser zu verstehen. Wir versuchen in der Arbeit unsere theoretischen Grundlagen der Methode darzustellen und präsentieren konkrete Fallbeispiele.

FuSI stellt viele verschiedene Tools, Interventionen und Rituale zur Verfügung, mit denen Therapeutinnen und Therapeuten, abhängig von der konkreten Situation und der aktuellen Problematik einer Patientin, eines Patienten kreativ und flexibel arbeiten können.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf gruppentherapeutischen Trainingslagern, in denen die Kinder und Jugendlichen durch Bewegung, gemeinsame Aktivitäten und Reflexion mit FuSI Resilienz und Selbststeuerungsfähigkeiten entwickeln.

V 26: Pädagogik bei Krankheit – Rahmenbedingungen, Konzepte, Herausforderungen

Dr. med. Nora Volmer-Berthele, Stephan Prändl

Chronisch kranke Kinder und Jugendliche bilden eine heterogene Gruppe mit somatischen, psychischen und psychosozialen Belastungen. Insbesondere psychische Störungen nehmen zu; laut RKI zeigen etwa 20% der Kinder und Jugendlichen in Deutschland behandlungsbedürftige Auffälligkeiten. Zu den häufigsten Diagnosen zählen Angststörungen, Depressionen, ADHS und Störungen des Sozialverhaltens. Diese Erkrankungen beeinträchtigen neben der Gesundheit auch soziale, emotionale und kognitive Entwicklungsprozesse und gefährden insbesondere die Bildungs- und Teilhabechancen. Schulvermeidung, Leistungsabfall und soziale Exklusion sind häufige Folgen. Ein rehabilitativer Ansatz sollte daher medizinische, psychotherapeutische und pädagogische Leistungen integrieren und Bildungswege als dynamische, nicht lineare Verläufe verstehen, in denen Unterbrechungen, Wechsel und Rückschläge ebenso wie Fortschritte und Erfolge als relevante Entwicklungsindikatoren berücksichtigt werden.

V 27: Tic oder nicht Tic?

Jakob Bartels

V 28: Update KJ-KSVPsych-RL

Dr. Gundolf Berg, Dr. Jörg Lüthy

Seit April 2025 können wir mit der neuen Richtlinie, der KJ-KSV-Psych-RL, vernetzt arbeiten. Leistet die Richtlinie das, was sie verspricht: eine bessere und schnellere Versorgung von schwer psychisch kranken Kindern und Jugendlichen? Ja, sie kann!

Kurzer Rückblick zu den Grundlagen: Welche Rolle spielt das zentrale Team? Wie ist der Stand heute? Gibt es Best Practice Modelle? Wie kann die Richtlinie auch in einer SPV-Praxis betriebswirtschaftlich solide umgesetzt werden? Wie verhält es sich mit der Richtlinie zwischen GKV-Beitragsstabilisierungsgesetz und Entschließungsantrag ab 01.01.2027?

Beide Referenten sind an unterschiedlicher Stelle sehr eng in die Entwicklung und Implementierung eingebunden. Ein reger Austausch auch mit Darstellung eigener praktischer Erfahrungen ist gewünscht.

V 29: Anorexia nervosa: eine durch Gewichtsabnahme induzierte Verstrickung

Prof. Dr. med. Johannes Hebebrand

Trotz großer Forschungsbemühungen ist es nicht gelungen, relevante klinische Unterschiede zwischen einer mit Untergewicht einhergehenden Anorexia nervosa (AN) und der Atypischen AN (AAN) aufzudecken. Letztere geht mit einem BMI einher, der über dem Gewichtskriterium der AN liegt. Beide Störungen sind durch körperliche und psychische Symptome einer Starvation gekennzeichnet. Bei beiden Störungen lässt sich die Gewichtsabnahme in kg bei Aufnahme zu einer stationären Behandlung sehr gut vorhersagen durch das prämorbide Körpergewicht oder den prämorbiden BMI: prämorbid untergewichtige Patientinnen nehmen deutlich weniger an Gewicht ab im Vergleich zu den Patientinnen mit prämorbidem Übergewicht. Die Gründe für die initiale Gewichtsabnahme unterscheiden sich zwischen Patientinnen; intendierte Gewichtsabnahmen kommen häufiger bei den Patientinnen mit prämorbidem Übergewicht vor. Die Dauer beider Essstörungen erstreckt sich meist über mehrere Jahre. Aus diesen Befunden ergibt sich die Hypothese, dass die Gewichtsabnahme den Trigger für die Auslösung der Essstörung darstellt. Die Verstrickung in die Essstörung erklärt sich einerseits durch die Starvations-induzierte Psychopathologie (insbesondere die gedankliche Beschäftigung mit Essen) und das zusätzliche Auftreten der Angst vor einer Gewichtszunahme und den im Einzelfall erst nach der Gewichtsabnahme eintretenden Körperschemastörungen. Das Konstrukt der Gewichtsabnahmen-induzierten Verstrickung geht mechanistisch davon aus, dass die Abnahme der Fettmasse bzw. die damit ausgelösten Veränderungen in der Sekretion von in Adipozyten synthetisierten Adipokinen und hierbei besonders der Abfall der Sekretion des Hormons Leptin die komplexe Symptomatik auslöst.

ARBEITSGRUPPEN

AG 1: EBM-Abrechnungsseminar

Thomas Duda

Wir bieten in diesem Jahr eine AG zu Fragen der EBM-Abrechnung für alle an, unabhängig davon, ob Anfänger oder Erfahrene. Es wird u.a. um folgende Fragen gehen: Was ist der wirtschaftliche Wert meiner erbrachten Leistungen? Mit welcher Einnahmesituation meiner Praxis kann ich rechnen? Die AG bietet Neueinsteigern und Erfahrenen in der ambulanten Praxis Hilfestellungen, um sich im manchmal undurchsichtig erscheinenden System von EBM und Honorarverteilung zurechtzufinden. Neben der Darstellung der Grundprinzipien der EBM-Abrechnung, der einzelnen Abrechnungsziffern und der Erläuterung der Basisbegriffe sollen in der AG typische Alltagssituationen in unseren KJPP-Praxen und hierzu geeignete Abrechnungsmöglichkeiten vorgestellt werden. Wir wollen dazu motivieren, die erbrachten Leistungen offensiv darzustellen und abzurechnen. Der aktuell gültige EBM wird vermittelt, ebenso besteht die Möglichkeit, Grundprinzipien der Honorarverteilung zu diskutieren, trotz vieler regionaler Besonderheiten.

AG 2: Leitlinie ADHS – Aktuelle Überarbeitung

Dr. med. Daniela Thron-Kämmerer, Dr. med. Maik Herberhold

In 2026 wird die Überarbeitung der Leitlinie ADHS (Kinder/Jugendliche und Erwachsene) fertiggestellt. Frau Dr. Thron-Kämmerer arbeitete hieran als Mandatierte des BKJPP mit, dies gemeinsam mit Dr. Maik Herberhold. Wir werden im Rahmen eines Impulsvortrags zunächst kurz Grundsätzliches zu Leitlinien und Leitlinien-Erstellung referieren, dann die ADHS-Leitlinie selbst vorstellen und freuen uns im Anschluss auf eine lebendige Diskussion mit Ihnen.

AG 3: SPV – Rock‚n‘ Roll Advanced: Workshop zur Improvisation und Krisenfestigkeit

Dr. Carsten Edert, Dr. Anke Lipps

Gerade noch schnurrt die eigene Praxis wie ein gut geöltes Uhrwerk, die Mitarbeiter:innen und die Patienten sind recht zufrieden und plötzlich passieren nicht vorauszusehende Ereignisse: Erkrankung von Mitarbeiter:innen, eigene Erkrankung, veränderte Abrechnungskriterien, Kündigungen von Mitarbeiter:innen, Regressforderungen, Ausfall der IT usw.

Wie schon in den vergangenen Workshops, möchten wir uns über solche Situationen mit Ihnen/Euch austauschen und Ideen sammeln, welche Möglichkeiten wir haben, mit diesen Krisen umzugehen, vielleicht sogar im Vorfeld entgegenzuwirken. Alle Teilnehmenden haben Erfahrung im Umgang mit herausfordernden Situationen. Wir wollen wieder unsere Schwarm-Intelligenz nutzen, um gute Ideen und Konzepte miteinander zu teilen und zu entwickeln, die uns, dann im Praxisalltag zur Bewältigung von Herausforderung helfen können. Ziel ist es, dass wir unsere Kompetenz und Resilienz im Bereich Bewältigung von Veränderungen in unserer Praxis stärken.

AG 4: **Achtsamkeit am Morgen – Bodyscan**
Maria Lessau

AG 5: **GOÄ-Abrechnungsseminar**
Dipl.-Ing- Dr. med. Christof Sturm, Dr. Arnfried Heine

In der Arbeitsgruppe zur GOÄ-Abrechnung werde die Leistungen, die in einer KJP/KJPP-Praxis üblicherweise im Rahmen der "Privatbehandlung" erbracht und nach GOÄ abgerechnet werden können, darstellen, inklusive der seit 01.07.2024 neu eingeführten Analogziffern. Der Deutsche Ärztetag hat einer mit der PKV entwickelten, bepreisten "GOÄ neu" schon im Mai 2025 zugestimmt, im Sommer 2026 folgte eine Überarbeitung. Mal abwarten, was im November 2026 über weitere Entwicklungen berichtet werden kann.

AG 6: **Achtsamkeit am Morgen – Bergmeditation**
Maria Lessau

AG 7: **ICD-11 – Neues für die KJPP**
Dr. med. Annegret Brauer

Die ICD-11 ist 2022 in Kraft getreten, derzeit gibt es eine deutschsprachige Entwurfsfassung beim BfArM. Die „Psychischen Störungen, Verhaltensstörungen oder neuronale Entwicklungsstörungen" werden in Kapitel 6 erfasst. Es gibt verschiedene Neuerungen, so wurden neue Diagnoseschlüssel aufgenommen, bspw. die anhaltende Trauerstörung, die cPTBS u.a.. Die diagnostische Trennung zwischen Störungen in Kindheit und Jugend zum Erwachsenenalter wurde unter Berücksichtigung der Entwicklungsperspektive aufgegeben. Zudem besteht die Möglichkeit soziokulturelle Faktoren mit zu verschlüsseln. In der AG sollen wesentliche Änderungen auch anhand von Fällen aus der Praxis vorgestellt und diskutiert werden.

AG 8: **Psychopharmakotherapie**
Dr. Gerhard Libal

In den letzten Jahren hat sich bei der medikamentösen Behandlung von Kindern und Jugendlichen in der ambulanten Kinder- und jugendpsychiatrischen Praxis immer mehr ein Spannungsfeld zwischen Indikation, Leitlinien, Stand der Forschung und rechtlichen Rahmenbedingungen auf der einen Seite und den teilweise langjährigen Erfahrungen in der niedergelassenen Praxis auf der anderen Seite entwickelt. In diesem Seminar sollen Anregungen und Hilfestellungen für die tägliche Praxis präsentiert und diskutiert werden, die es erleichtern sollen, sich in diesem Spannungsfeld zu bewegen. Es sollen auch neuere Ansätze der medikamentösen Behandlung vorgestellt werden und es soll ausreichend Zeit und Raum für Diskussion und Austausch von Erfahrungen geben.

AG 9: ePA

Dipl.-Ing- Dr. med. Christof Sturm

In der AG wird der aktuelle Stand der „ePA für Alle" vorgestellt.

Ab dem 15.01.2025 ist die „ePA für Alle" von den Krankenkassen für jeden gesetzlich Versicherten angelegt worden. Die Versicherten zeigen weiterhin kaum Bereitschaft, diese „Versichertengeführte Akte" zu führen. Der elektronische Medikationsplan (eMP) ist im Herbst 2026 weiterhin in der Erprobungsphase. In mehreren Gesetzen (u.a. GeDIG) wird der Funktionsumfang der ePA erweitert. Ich bin gespannt, welchen Stand wir im November 2026 diskutieren werden..

UPDATES

Update 1: Pharmakologie-Update

Dr. med. Klaus-Ulrich Oehler

Wir jedes Jahr werden auch bei der diesmaligen Jahrestagung im Seminar Pharmakologie-Update die neuen Entwicklungen der Psychopharmakologie dargestellt werden. Dies ist dieses Jahr sehr interessant, da einige neue Medikamente bezüglich Aufmerksamkeitsstörung, Depression, bipolare Störung und Psychosen auf den Markt gekommen sind bzw. kurz vor der Zulassung stehen. Die Neuentwicklungen sind für Kinder- und Jugendpsychiater besonders deswegen interessant, da in der Forschung das Hauptaugenmerk auf Verminderung der Nebenwirkungen gelegt wird. Diese sind bekanntlich im Kindes- und Jugendalter besonders problematisch. Aktuelle Therapiestrategien werden ausführlich dargestellt. Für Fragen und Diskussionsbeiträge wird Raum gelassen.

Update 2: Schizophrenie im Kindes- und Jugendalter und in der Adoleszenz

Dr. med. Fabian Härtling

SEMINARE

SE 1: Das Protokoll TASSE und die bindungsorientierte Aufarbeitung von frühen Traumatisierungen bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen

Anke-Maria Hausmann

Ein Trauma entsteht, weil ein Mensch „damals" mit dem belastenden Ereignis allein gelassen wurde und ihm somit schutzlos ausgeliefert war.

Das „Damals" liegt meistens in der frühen Kindheit unserer Patienten.

Folglich wäre es doch naheliegend, das Trauma so aufzuarbeiten, dass es dem Kind von „damals" möglich wird, die traumatische Situation zu bewältigen.

Mit Schutz, Trost, Halt und unserem Verständnis, dass das Kind von „damals" die Schuld als Erklärung brauchte, um das Unerklärliche, was ihm angetan wurde, zu verarbeiten. Bei einer Bindungstraumatisierung gehen die Kinder den Weg der eigenen Schuldzuweisung, um eine Möglichkeit zu erhalten weiter leben zu können. Diese Schuld finden wir in all unseren Traumapatienten wieder.

Hier setzt das Protokoll TASSE an. Es ist ein sehr kurzes EMDR-Protokoll mit dem es möglich wird, das Trauma mit einer korrigierenden Bindungserfahrung aufzuarbeiten und am Ende die Selbstbeschuldigung aufzulösen.

SE 2: „Spüren – fühlen – Denken" – Ein Modell der Gruppentherapie mit entwicklungsverzögerten Kindern und Jugendlichen

Dr. med. Renate Sannwald

Bei Kindern und Jugendlichen mit Konzentrations- oder Teilleistungsstörungen müssen die Voraussetzungen für eine introspektive Einstellung in der Gruppentherapie erst geschaffen werden. Sinneswahrnehmungen sind die Voraussetzungen für emotionales Erleben und seine kognitive Verarbeitung und damit die Grundlage für unsere sozialen Beziehungen und die Bildung innerer Repräsentanzen. Diese Einsicht hatten schon Maria Montessori und Gisela Gerber. In der Gruppentherapie mit entwicklungsverzögerten Kindern nutzte diese die sinnliche Wahrnehmung einer Frucht oder eines Gegenstandes als Vorbereitung für eine gemeinsame Imagination. Diese werden modelliert und gemalt, bevor eine Imagination durchgeführt wird; dabei werden Sensomotorik und transmodale Verknüpfung geübt. Im Seminar wird dieses Vorgehen praktisch geübt und erarbeitet.

SE 3: Das I-Moment im Spannungsfeld Schule. Spielräume für eine systemisch-improvisierende Haltung

Dr. med. Tobias Wolf, Dr. Enrico Sperfeld

Unsere „Wunsch-Schule": Ein Ort, an dem sich Jugendliche und Erwachsene interessiert begegnen und sich gegenseitig inspirieren.

Die Realität: Schulpflicht, normierte Curricula nach Prüfungslogiken, während sich die Lebensrealitäten, digitale Technologien und die Zukunftsszenarien der Schüler:innen immer schneller verändern. Kann der Begegnungsort Schule heute noch gleichzeitig Orientierung bieten und Unsicherheit aushalten, Räume für spielerisches Erproben, Beziehung und Kreativität öffnen?

In unserem Seminar stellen wir das aus der angewandten Improvisation entlehnte Konzept der I-Momente vor, mit dem wir aus therapeutischer und pädagogischer Perspektive an das Spannungsfeld Schule herantreten. Hierfür wollen wir mit ihnen in einen praktischen Austausch gehen und anhand von konkreten Fall- bzw. Unterrichtsbeispielen als auch gemeinsamen Rollenspielen erkunden, wie eine improvisierend-systemische Haltung helfen kann, Schule in Zukunft zu gestalten.

SE 4: Kreative Zugänge zur Persönlichkeit von Schüler:innen mit Störung des Sozialverhaltens

Dorothee Mecklenburg, Dr. med. Dieter Appel

Nach repräsentativen Studien fühlen sich in der Schule nur acht von hundert Schüler:innen wohl. Die meisten beklagen, dass sie nicht wahrgenommen und gehört werden.

Welche Werkzeuge können wir anbieten, damit Schule zu einem motivierenden und aufbauenden Lernort wird für die Entwicklung der Persönlichkeit auf allen Ebenen.

Zur Einführung stelle ich Ideen und Methoden der kreativen Therapie vor. Sie haben ihre Grundlage in der Gestalttherapie. Wie sie angewandt werden und was sie bewirken können, möchte ich mit Fallbeispielen von Patient:innen mit Leitsymptom Störung des Sozialverhaltens aufzeigen.

Zum Schluss sind Sie eingeladen, Erfahrungen, Fragen anhand von Ihren Fallbeispielen zur Diskussion und für praktische Übungen einzubringen.

SE 5: Traumafokussiertes begleitetes Sandspiel mit Flüchtlingskindern an der Schule – ein Gruppenkonzept zur Behandlung und Prävention von Traumafolgen.

Dr. med. Dipl.-Psych. Franz Wienand

Vorgestellt wird ein Modell der traumafokussierten Gruppenarbeit mit jungen Menschen, das zum Ziel hat, Stresskompetenz für (traumatisierte) Kinder und Jugendliche durch „Begleitetes Sandspiel" und „Traumaorientierte Kreativarbeit" („begleitetes Malen" in Kombination mit Metallarbeit, Keramikarbeit oder Mosaikarbeit) zu entwickeln und zu fördern. Die Besonderheit besteht darin, dass Gruppen von jeweils 10 bis 15 Kindern und Jugendlichen von ebenso vielen ehrenamtlich arbeitenden Laien begleitet werden, die wiederum von Fachtherapeuten angeleitet und supervidiert werden. Es handelt sich um ein ökonomisches, sicheres und wirksames Verfahren der Prävention und Behandlung von Traumafolgenstörungen.

SE 6: DreiFürEins: Innofondsprojekt KJP Schule Jugendhilfe Aufbau, Kosten Ergebnisse eines Innofondsprojektes

Workshop mit Beiträgen aus KJP, Schule, Jugendhilfe und wissenschaftlicher Auswertung

Dr. med. Joachim Walter, Dr. med. Sabine Ott

In den Jahren 2021-25 wurden an 4 schulischen Beratungsstellen in Hamburg kooperative Ambulanzen zwischen KJP, Schulsystem und Jugendhilfe aufgebaut. Ziel war die frühzeitige und koordinierte Behandlung mit abgestimmten Kooperationszielen bei komplexen Problemlagen. Die Behandlung erfolgte aller Partner in Abstimmung durch mehrere Fallkonferenzen bei geteilter Dokumentation. Behandelt wurden die Komplexfälle frühzeitig aufsuchend in den städtischen Regionen und im Vergleich zu einer entsprechenden Population in anderen Stadtteilen. Die Evaluation erfolgte durch die Sozialpädagogische Fakultät in Oldenburg (Inhaltlich gesundheitlich, strukturell). Projektführer des Projekts war die TKK Hamburg.

Die Ergebnisse sind sehr ermutigend, so dass das Projekt finanziert von einigen Krankenkassen, dem Hamburger Schul-, Jugendhilfe- und Gesundheitssystem fortgeführt wird.

Strukturen, Ergebnisse und Schwierigkeiten werden aus den Blickwinkeln der Kooperationspartner diskutiert.

SE 7: Türen öffnen zur Begleitung, Beratung und Förderung von Kindern und Jugendlichen mit einer Autismus-Spektrum-Störung im Kontext Sozialpsychiatrie

Kathrin Deckers, Katrin Tonner

Im Seminar zur Arbeit mit Kindern und Jugendlichen aus dem Autismus-Spektrum im sozialpsychiatrischen Kontext wird zu Beginn einen kurzen Überblick über das diagnostische Vorgehen in unserer Praxis inklusive Screening-Fragebögen, ADOS/ADI-R aber auch ergänzende Materialien wie EmotionCards in diesem Kontext gegeben.

Anschließend werden Interventionen im sozialpsychiatrischen Kontext vorgestellt. Dazu gehören Unterstützungsangebote für Kinder/Jugendliche im Alltag, wie z.B. das Führen eines Alltagstagebuchs zur Erfassung sozialer Interaktionen. Auch spieltherapeutische Ansätze für jüngere Kinder werden erläutert und vorgestellt.

Das autismusspezifische Gruppensetting wird als Möglichkeit des Austausches, der gegenseitigen Stärkung / Unterstützung und des Sozialtrainings vorgestellt.

Darüber hinaus werden Interventionen in der Eltern-/Umfeldberatung sowie die Grenzen der Beratung im sozialpsychiatrischen Kontext erläutert.

Ein weiteres Thema wird die eigene Haltung sein.

SE 8: Welche Schule / Beschulung ist möglich bei ASS und anderen psychischen Erkrankungen?

Dr. med. Maren Fritzke

Unsere Patient:innen im Autismusspektrum sind alle unterschiedlich und sollen sich in das neurotypisch orientierte Schulsystem integrieren. Das ist meist nicht einfach und bedarf der Unterstützung durch ein Netzwerk aus Eltern, Schule, Ämtern, Begleitern und Fachleuten. Oft kommt es zu Schulausschluss oder Absentismus, da es an Verständnis für neurodiverse Menschen und ihre Welt mangelt und das Wissen über das ASS und Komorbiditäten unzureichend ist. Anhand von Beispielen verschiedener Beschulungsmodelle rund um Kiel soll die Diskussion um neue Wege angeregt werden.

Bitte bringen Sie gerne auch eigene Beispiele ins Seminar mit, um gemeinsam nach konstruktiven Ansätzen zu suchen.

WORKSHOPS

WS 1: **„Angenommen, es gäbe ein Wundermittel ...“ – Die Changers-Intervention für Kids und Teens**

Dipl.-Psych. Frederic Linßen

Angenommen es gäbe ein Wundermittel, mit dem wir unsere jungen Klient:innen unterstützen könnten ihre Ziele spielerisch und leichter zu erreichen. Und angenommen dieses Mittel hätte ausschließlich positive Haupt-, Neben- und Langzeitwirkungen und wäre auf die jeweils individuelle Situation zugeschnitten. Würden Sie es in Ihrer Praxis einsetzen?

„Changers“ sind ein maßgeschneidertes, arzneiähnliches, psychologisch wirksames Präparat. Sie sind ein individualisiertes und bildunterstütztes offenes Placebo in Form einer bedruckten Oblate, verpackt in ein suggestiv beschriftetes Tablettenröhrchen.

2024 wurden diese Impact-Intervention bei hochgestressten Proband:innen am Uniklinikum Freiburg (n=137) erfolgreich evaluiert. Erste Ergebnisse der aktuellen Studie an der Medical School Hamburg der Changers in der KiJu-Therapie werden vorgestellt.

Workshopinhalte:

1. zwölf Wirkprinzipien,
2. Livedemonstration,
3. Fallbeispiele aus KiJu-Therapie
4. Leitfaden + praktische Übung
5. Reflexion

WS 2: **Die Bedeutung körperlicher Wurzeln der Gerechtigkeit für Kinder und Jugendliche in Psychotherapie, Psychiatrie und Pädagogik: wie wir durch Begegnungen die Entwicklung des Geistes von Kindern prägen**

Eine Einführung in die Methode Feeling-Seen®

Michael Bachg

Emotional belastete Kinder und Jugendliche spiegeln die Krisen der vergangenen Jahre wider. Vor dem Hintergrund der Folgen von Vernachlässigung und körperlicher bzw. verbaler Gewalt fällt es vielen oft schwer Beziehungsangebote anzunehmen oder zu erwidern. Vieles hängt dabei von ihren Erinnerungen ab, die unmittelbares körperliches Erleben erzeugen.

Inhalte:

- Interaktionistische Entwicklungstheorien
- Mentalisierung fördernde Grundhaltung und Kommunikation
- Analyse von Mimik und Stimme des Kindes
- Die Bedeutung automatisierter Erinnerungsprozesse für die gegenwärtige Wahrnehmung und ihre Auswirkungen auf Motorik/Verhalten

- Rekonsolidierung belastender Erinnerungen mit Hilfe imaginativer Techniken und passgenauer Körperinterventionen
- Überarbeitung von Repräsentationen von Bindung
- Elternarbeit: Inspiration zur Bearbeitung elterlicher Übertragungen auf das eigene Kind
  Vortrag, Livedemonstration, Übungen, Video-Demonstrationen

WS 3: Freiheitsentziehende Unterbringungen und Maßnahmen in der Kinder- und Jugendpsychiatrie: Rechtliche Aspekte, Leitlinie, Begutachtung, Durchführung

Prof. Dr. Jochen Gehrmann

Eingriffe in die Freiheitsrechte junger Menschen unterliegen einem Richtervorbehalt. Im Regelfall sollten die Anhörung des Minderjährigen und die Begutachtung durch einen Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie zuvor, d.h. im ambulanten Rahmen erfolgen. Risiken und Nutzen einer solchen in die Freiheitsrechte eingreifender kustodialer Maßnahmen müssen stets im Einzelfall sorgfältig gegeneinander abgewogen werden. Rein abstrakte Gefährdungsmomente begründen solche Eingriffe nicht; es gilt stets konkret die Aspekte der Eigen- bzw. Fremdgefährdung bzw. einer unmittelbaren Entwicklungsgefährdung darzulegen.

Der Workshop gibt zunächst Impulse in den rechtlichen Rahmen des §1631b Abs. 1 u. 2 BGB, die Leitlinien der Fachgesellschaften dazu, die Begutachtung und praktische Umsetzung anhand von Fallbeispielen. Rege Diskussion und eigene Fallbeispiele der Teilnehmer:innen des Workshops sind herzlich willkommen.

WS 4: Das Leben der Anderen – Essstörungen und Soziale Medien

Dipl.-Psych. Markus Fumi

Ein defizitäres Selbstbild, und infolge die Orientierung an äußeren Normen und Idealen ist seit jeher kennzeichnend für alle Essstörungen. Die Sozialen Medien bilden eine neue Größenordnung an Orientierung- und Vergleichsmöglichkeiten. Der Intensität des Einflusses der Sozialen Medien können sich insbesondere Kinder und Jugendliche kaum noch entziehen. Hinzu kommt die Darstellung fragwürdiger Ideale und gefährlicher Inhalte. Es muss davon ausgegangen werden, dass das Internet, und damit auch die Inhalte Sozialer Medien, vor allem für Kinder und Jugendliche eine zweite, nahezu gleichwertige Realität darstellen, die Folgen für die Entstehung und Aufrechterhaltung von Essstörungen hat.

Der Workshop zeigt die Bedeutung Sozialer Medien für Patientinnen mit Essstörungen und psychotherapeutische Ansätze im Umgang mit den Medien.

Diskussion, eigene Erfahrungen und Fallbeispiele sind erwünscht.

WS 5: **Was macht Stress im (auch schulischen) Leben**
Biologie – Diagnosen – Therapie
Dr. Michael Meusers, J. Prof. Dr. Undine Zellin

Chronischer Stress behindert Lernen - stört Lernen - manche werden depressiv, entwickeln eine Angsterkrankung und mehr.

Die Biologie ist gut aufgeklärt und wird anschaulich dargestellt - wir bauen das Gehirn mit den Teilnehmern nach und spielen die Erkrankungen durch!

Verschieden Psychotherapieverfahren wie EMDR sind belegt wirksam.

Wir präsentieren und üben auf Wunsch mit den Teilnehmern Cipros und progressiv Counting.

WS 6: **PostCovid und ME/CFS – Multisystemerkrankungen: Diagnostik, Differentialdiagnostik, Behandlungsoptionen, Versorgungslage – Kindeswohlgefährdung?**
Dr. med. Maik Herberhold, Dr. Jakob Nützel

Im Verlauf der Covid-Pandemie zeigte sich eine große Anzahl von Patient:innen, insbesondere auch Kinder und Jugendliche, die über den Zeitraum der akuten Erkrankung hinaus eine Vielzahl von Symptomen berichteten, v.a. eine tiefgreifende Erschöpfung und Belastungsintoleranz. Es lag aufgrund fehlender sicherer Biomarker zunächst nahe, psychische Ursachen zu vermuten, allerdings wurde es - auch aufgrund der großen Anzahl Betroffener und typischer Symptomcluster - zunehmend schwierig, eine an eine infektiöse Pandemie anschließende „psychosomatische Epidemie" anzunehmen. Die schwerste Form der Post-Covid-Verläufe erfüllte die Kriterien des bis dahin seltenen „Systemzusammenbruchs" ME/CFS.

In dem Workshop sollen die inzwischen bekannten diagnostischen und differentialdiagnostischen Ansätze ebenso beleuchtet werden, wie die (supportiven) Behandlungsmöglichkeiten, die Rolle der Psychotherapie und auch das Spannungsfeld des Vorwurfs einer Kindeswohlgefährdung bei Isolation der Schwerstbetroffenen.

WS 7: **ADHS und Recht**
Dr. jur. Myriam Bea

Im Rahmen einer ADHS stellen sich nicht nur medizinische, sondern auch eine Reihe von rechtlichen Fragen. Neben sozialrechtlichen Fragen zu möglichen Leistungen, Nachteilsausgleich und anderer Unterstützung im Rahmen von Schule und Berufsausbildung können weitere Themenbereiche relevant sein. Dazu gehören, insbesondere auch, wenn eine ADHS medikamentös therapiert wird, rechtliche Problemstellungen in den Bereichen Verkehr, Beruf, Reisen, Sport und Versicherungen.

WS 8: Sozialpsychiatrische Begleitung autistischer Kinder und Jugendlicher im Schulsystem

Kathrin Deckers, Kathrin Tonner

Dieser Workshop beleuchtet die Schnittstelle zwischen kinderpsychiatrischer Begleitung und der schulischen Lebenswelt autistischer Schülerinnen. Ziel ist es, ein tieferes Verständnis für die Besonderheiten zu schaffen und konkrete Handlungsstrategien für den Schulalltag abzuleiten.

Inhaltliche Schwerpunkte u.a.:

Sensorik und Reizfilterung: Erläuterung der Reizüberflutung im Klassenzimmer („The world is too loud") und die Notwendigkeit von Sicherheit durch äußere Struktur.

Kompensationsstrategien und „Masking": warum scheinbare Unauffälligkeit in der Schule oft mit „Meltdowns" im häuslichen Umfeld einhergeht.

Der Nachteilsausgleich (NTA) als Teilhabeinstrument: Praxisnahe Erarbeitung notwendiger Maßnahmen (u. a. Reizreduktion, Modifikation der Leistungsbewertung) sowie deren Formulierung in Arztbriefen.

Sozial-emotionale Teilhabe: Differenzierung zwischen freiwilligem Rückzug zur Selbstregulation und sozialer Ausgrenzung sowie die Förderung akzeptanzbasierter Interaktionsformen.

WS 9: Lasst uns Rampen bauen: „cognitive and mental ramps" für das deutsche Schulsystem.

Götz-Peter Lampe

In komplexer werdenden Lernwelten reichen klassische Konzepte von Barrierefreiheit nicht mehr aus. Kinder und Jugendliche mit psychischen Erkrankungen oder neurodiversen Profilen stoßen im schulischen Alltag häufig auf Barrieren, die zu Stress, Fehlzeiten und eingeschränkter Teilhabe führen.

Der Workshop „Lasst uns Rampen bauen: cognitive and mental ramps" greift dieses Spannungsfeld auf und überträgt das Prinzip der Barrierefreiheit auf mentale und kognitive Dimensionen schulischer Settings. Die Teilnehmer erarbeiten gemeinsam zentrale Konzepte mentaler und kognitiver Barrierefreiheit, diskutieren aktuelle empirische Befunde und reflektieren deren Relevanz für das deutsche Schulsystem. Ziel ist es, konkrete Implikationen, Haltungsfragen und Zielperspektiven zu formulieren, die Schulen dabei unterstützen können, Lernräume zu gestalten, in denen psychische Gesundheit, Neurodiversität und Bildungsgerechtigkeit systematisch mitgedacht werden.

WS 10: Atmen, Spüren, Regulieren
Atembasierte Interventionen als entwicklungsgerechter Zugang zur Emotionsregulation in Schule und Kinder- und Jugendpsychiatrie
Stephan Förster

Ein Kind in Not kann nicht denken, um sich zu beruhigen. Es muss sich erst beruhigen, um denken zu können. Kognitive Strategien scheitern neurobiologisch genau dann, wenn sie am dringendsten gebraucht werden - bei hoher Erregung ist der präfrontale Kortex nicht verfügbar.

Atembasierte Interventionen bieten einen entwicklungsgerechten Zugang: ab dem Vorschulalter einsetzbar, transdiagnostisch wirksam. Der Aktivierungszustand des Kindes bestimmt, welche Strategie wirkt.

Dieser Workshop verbindet neurowissenschaftliche Grundlagen mit geleiteter Selbsterfahrung. Drei klinische Atemtechniken werden erprobt, ein Entscheidungsalgorithmus zeigt, welche Intervention für welches Alter, welchen Zustand und welches Setting passt. Teilnehmende verlassen den Workshop mit konkreten Werkzeugen und Anregungen für die eigene und berufliche Praxis.

WS 11: Gruppentherapie in der sozialpsychiatrischen Praxis
Dr. Fabian Schneider

Wir brauchen heutzutage mehr Gruppentherapien. Wöchentliche Gruppentherapie ist in der Sozialpsychiatrie möglich, auch ökonomisch gesehen. Aber es geht hier nicht nur ums Geld, sondern auch um inhaltliche Argumente, die für Gruppentherapien sprechen. Nur 4% der abgerechneten Psychotherapieziffern niedergelassenere Kinder- und Jugendlichentherapeut:innen in den ersten drei Quartalen 2025 der KV Nordrhein waren Gruppentherapieziffern. Bei den Erwachsenentherapeut:innen waren es immerhin 12%. Die Wirksamkeit der Gruppentherapie ist für viele Störungsbilder belegt und genauso gut wie die der Einzeltherapie. Aber es kommen hier Wirkmechanismen zum Tragen, die es in der Einzeltherapie nicht gibt. In Zeiten zunehmender Einsamkeit auch bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen fördert Gruppentherapie Kontakt und soziale Kompetenzen. In der störungsübergreifenden Gruppentherapie lassen sich u.a. auch traumatisierte Patient:innen oder solche mit Suizidgedanken behandeln, wenn die Eltern in die Behandlung miteinbezogen werden.

In dem Workshop werden Übungen in Kleingruppen gemacht.

Publikationen:

Systemische Gruppentherapien mit Jugendlichen. Eine multimethodische Kombination mit Ego-State- und Körperpsychotherapie. Heidelberg 2025 (Carl-Auer Verlag): 219 Seiten, mit einem Vorwort von Wilhelm Rotthaus.

Ego-State-Therapie und Gruppenpsychotherapie mit Jugendlichen: eine kraftvolle Kombination. In: Woltemade Hartman (Hrsg.): Ego-State-Therapie. Von den Wurzeln zur innovativen Praxis. Erscheint 1. Quartal 2026 im Carl-Auer Verlag.

WS 12: Paarprobleme, Trennungskrisen, Hochstrittigkeit
Eine immer größere Herausforderung für Beratung und Psychotherapie
Dr. phil. Peter Conzen

Paarprobleme und Trennungsauseinandersetzungen sind heute eine der häufigsten Anlässe, sich in Beratung oder Psychotherapie zu begeben. Der Dauerstreit der Eltern, das Ende von deren Paarbeziehung, Probleme mit neuen Partnern der Eltern oder neu entstehenden Patchwork-Familien - all dies kann auch Kinder und Jugendliche schwer belasten und sich in vielfältigen Symptomen bis hin zu psychiatrischen Erkrankungen bemerkbar machen.

Welche bewussten und unbewussten Motive bestimmen die Partnerwahl. Was sind die Kriterien einer geglückten Partnerbeziehung, was sind häufige Konfliktfelder? Und wie können wir in Partnerschaftskrisen stützend und klärend eingreifen bzw. beim Scheitern einer Beziehung zu einer möglichst fairen Trennung beitragen und die Kinder vor hochstrittigen destruktiven Auseinandersetzungen bewahren? Diesen Fragen will der Workshop in einer Mischung aus theoretischem Input, Gruppendiskussion und der Arbeit an Fallbeispielen nachgehen.

WS 13: Lösungswiderstände mit körperorientierten Methoden finden und behandeln
Andrea Conradi

Welchen Lösungswiderständen begegnen wir typischerweise bei Angst, Trauer, Wut/Ärger oder Schuldgefühlen? In dem praxisorientierten Workshop werden körperorientierte Methoden vorgestellt, mit denen bewusste wie auch nicht bewusste Lösungswiderstände erkannt und erlebbar gemacht werden können.

Es werden sowohl Körperfeedbackmethoden wie Körperkongruenztest und Muskeltest gezeigt, wie auch Interventionen, die mit Externalisierung von Problem- und Widerstandsanteilen arbeiten: Dabei ermöglicht ein zunächst „probeweises" Loslassen der Widerstände das Erleben von Lösungszuständen.

WS 14: Einsatz von Kinderbüchern für mehr mentale Gesundheit in Schule und darüber hinaus
Wie Kinderbücher bei psychischen Problemen und anderen schulischen Herausforderungen als wichtige Ressource helfen können
Dipl-Psych. Melanie Gräßer

Kinderbücher sind ein wirkungsvolles therapeutisches Medium, dass den Zugang zu vielen Themen erleichtern kann. Der Workshop richtet sich an Fachleute, die mit Kindern, Jugendlichen und deren Eltern arbeiten und zeigt praxisnah, wie Kinderbücher im schulischen und therapeutischen Kontext einsetzbar sind. Fallbeispiele verdeutlichen, dass Geschichten helfen Themen, wie z.B.: Schulangst/-absentismus, traumatische Erfahrungen, psychische Erkrankungen, die einen Einfluss auf Schule haben können, z.B. ADHS, Autismus, depressive Verstimmungen, behutsam anzusprechen. Besonderes Augenmerk liegt auf Identifikationsfiguren, Psychoedukation und der Nutzung als Gesprächseinstieg, Ressourcenaktivierung, Lösungsfindung und Minderung von Belastung im schulischen Alltag. Es werden konkrete Anregungen und kreative Interventionen vermittelt. Die Dozentin bringt eine große Anzahl an Büchern von A wie Angst bis Z wie Zwang mit, die Sie in Kleingruppen kennenlernen, diskutieren und ausprobieren können.

WS 15: Stark werden durch Musik – Musiktherapie in der Grundschule
Jacqueline Allers-Ullrich

„Stark werden durch Musik" ist ein musiktherapeutisches Angebot für Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten an einer Grundschule in Frankfurt am Main.

Durch musikalische Improvisation, Klangwahrnehmung und Bewegungsspiele können Kinder sich ausdrücken, eigene Ressourcen entdecken und Erfahrungen von Selbstwirksamkeit machen. Musik kann dabei Selbstwert und Resilienz stärken sowie Entspannung und Stressabbau fördern.

Gerade in der Schule können emotionale und soziale Schwierigkeiten früh erkannt und Kinder in ihrer Entwicklung begleitet werden. Der Workshop lädt dazu ein, die Möglichkeiten der Musiktherapie im schulischen Kontext kennenzulernen und selbst in aktiven Übungseinheiten zu erleben.

Der Workshop richtet sich an alle, die die therapeutischen Möglichkeiten von Musik und Instrumenten entdecken möchten.

Für diese Zwecke besonders geeignete Instrumente werden mitgebracht und vorgestellt.

Musikalische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Impressum

Veranstalter: BKJPP Consulting GmbH

Herausgeber und verantwortlich für den redaktionellen Inhalt
Berufsverband für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie in Deutschland e. V.
Vorsitz: Dr. med. Gundolf Berg

Kongressorganisation
KelCon GmbH
Tauentzienstraße 18A, 10789 Berlin
bkjpp@kelcon.de • www.kelcon.de
Tel. 030 / 679 66 88 500, Fax 030 / 679 66 88 55

Satz, Layout und Druck
Meta Druck, Thomas Didier, Eylauer Str. 10, 10965 Berlin
Tel.: 030 / 617 02 147, didier@metadruck.de

Bildnachweise
Titel und Seite 1 von oben rechts nach unten rechts:
2x © stock.adobe.com, Kassel Marketing GmbH
U3 von oben rechts nach unten rechts: Freepik - Magnific-com, pexels, Julia M Cameron, Klingele, Weimar GmbH
Seite 24/25: A. Savin, Wikipedia
Redaktionsschluss: 15. Oktober 2026
Alle Rechte vorbehalten

Weimar
11.- 13. Nov
2027

Jahrestagung des BKJPP 2027

vom 11. bis 13. November in Weimar

Die Bedeutung von Gemeinschaft und Beziehung

Welche Rolle spielen soziale Medien und KI?

Die Jahrestagung des BKJPP e.V.
bietet ein spannendes Programm mit

- wissenschaftlichen Vorträgen
- praxisrelevanten Seminaren
- Workshops und Updates
- Fortbildungen u.a. für Praxispersonal, Abrechnung und Praxisgründung

Sie sind herzlich eingeladen!





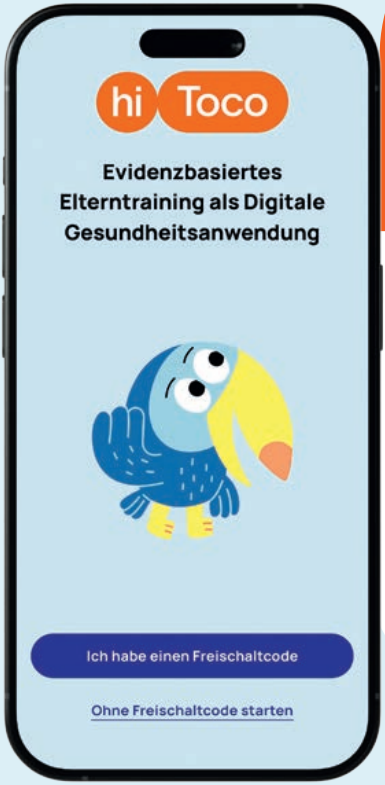


bkjpp

Berufsverband für Kinder- und Jugendpsychiatrie,
Psychosomatik und Psychotherapie in Deutschland e.V.

hiToco®: Das erste ADHS-Elterntraining als DiGA*

Das digitale Elterntraining für Eltern von Kindern mit ADHS von 4–11 Jahren



Besuchen Sie uns am Stand!

- Der neue Baustein Ihrer multimodalen Therapie
- Schnell verfügbare digitale Therapie
- Zeitersparnis bei der Elternaufklärung
- Entlastung bei der Versorgung Ihrer Patient:innen
- Eigenständig mit (Verdachts-) Diagnose nutzbar

Jetzt informieren und kostenlos testen!

* Digitale Gesundheitsanwendung

Weitere Informationen finden Sie unter www.hitoco.de/fachkreise

GEMEINSAM ADHS BEGEGNEN

MEDICE THE HEALTH FAMILY